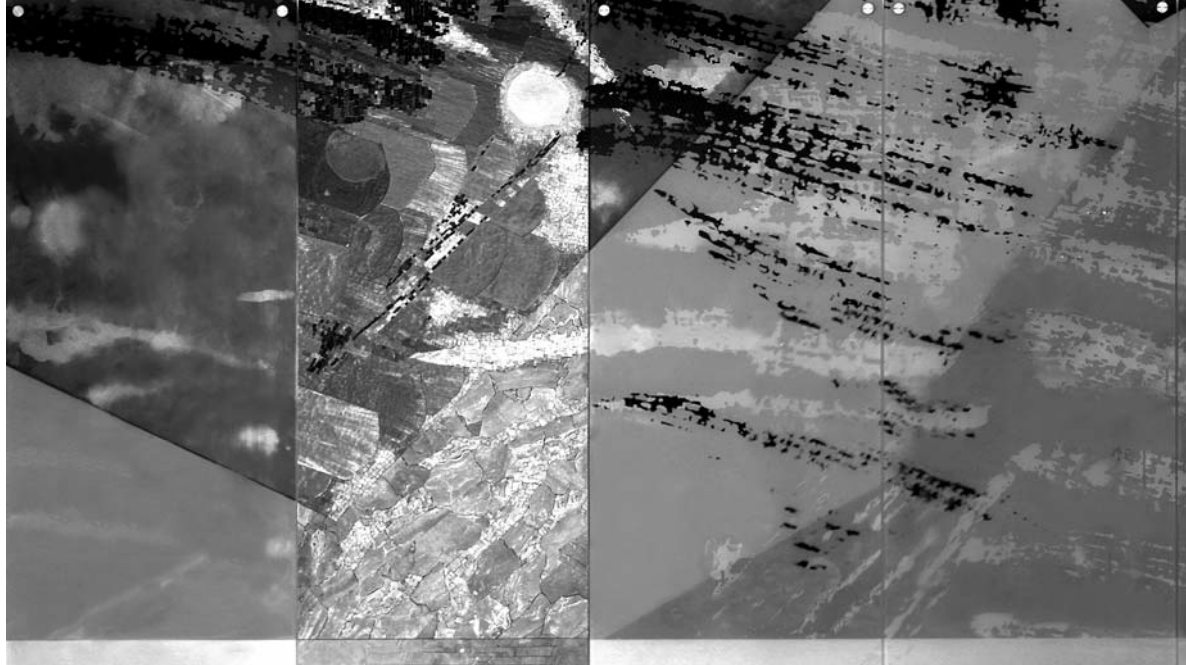


BAUER Aktiengesellschaft
Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2009



Inhaltsverzeichnis

Lagebericht 2009

Jahresabschluss 2009

 Bilanz zum 31. Dezember 2009

 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

 Anhang für das Geschäftsjahr 2009

 Anlage zum Anhang (Aufstellung zum Anteilsbesitz)

Erklärung des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Lagebericht der BAUER AG, Schrobenhausen, für das Geschäftsjahr 2009

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2009 – das Jahr nach der Lehman-Pleite – war wirtschaftlich betrachtet das katastrophalste Jahr in den Friedenszeiten seit der Weltwirtschaftskrise 1929. Das Berichtsjahr war folglich ein Jahr, welches durch enorme Risiken und nur durch die Chance geprägt war, Schlimmeres zu vermeiden. Nur sehr vernünftige Maßnahmen durch die Politik konnten verhindern, dass das gesamte Weltwirtschaftssystem für viele Jahre auseinander bricht.

Die Entwicklung zu dieser Situation kam aus dem Finanzsektor, speziell dem der USA. Dort wurden in unverantwortlichster Weise über Jahre hinweg Immobilien an Menschen über Finanzierungsmodelle verkauft, die die Käufer bereits bei kleinen wirtschaftlichen Störungen nicht mehr bedienen konnten. Die Kredite wurden in handelbare Papiere verbrieft, die dann weltweit an die großen Banken zu attraktiven Konditionen, ausgestattet mit AAA-Ratings der großen Ratingagenturen, weiterveräußert wurden. Gerade die Banken von Ländern, die eine gute wirtschaftliche Entwicklung hatten und die deshalb über besonders viel Liquidität verfügten, kauften die Papiere. Als dann bekannt wurde, dass die Papiere mit sehr hohem Risiko verbunden waren, platzte die Blase – es kam zur „Subprimekrise“. Viele Banken mussten gewaltigste Verluste tragen. Nur durch Rettungsaktionen der Staaten war ein allgemeiner Bankenkollaps vermeidbar.

Dann sollte bei Lehman Brothers in den USA ein Exempel statuiert werden. Die Investmentbank ging in Konkurs, mit der Folge, dass sich die negativen Ereignisse Ende 2008 überschlugen. Aus Angst vor einem allgemeinen Zusammenbruch der Banken mussten die Länder der Welt riesige Garantiebeträge auslegen, um die Situation einigermaßen zu stabilisieren. Zu Beginn des Jahres 2009 wurden in nahezu allen großen Ländern der Erde sogenannte Konjunkturprogramme (stimulus programs) in gewaltigen Milliardenbeträgen verabschiedet. Dies war die einzig sinnvolle Reaktion, um einen totalen Abfall der Konjunktur in den jeweiligen Ländern und weltweit zu verhindern. In Deutschland konnte auch damit ein Rückgang der Konjunktur um etwa 5 % – der bei weitem höchste Wert seit dem Zweiten Weltkrieg – nicht verhindert werden.

In der Bundesrepublik wurde ein weiteres Instrument zur Stabilisierung der Wirtschaft eingesetzt: Die Verlängerung der Kurzarbeit auf zwei Jahre und deren unbeschränkte Nutzbarkeit durch die Unternehmen. Dieses Instrument, das kurz davor durch die Tarifparteien der Bauwirtschaft entwickelt worden war, war eines der wichtigsten Mittel, um panische Reaktionen zu vermeiden und den Unternehmen Zeit für Maßnahmen zu geben. Dadurch wurde in Deutschland ein massives Ansteigen der Arbeitslosigkeit verhindert. Nur so konnten auch die sozialen Folgen der Krise auf die Menschen auf einem einigermaßen erträglichen Niveau gehalten werden. Deutschland hat damit die Situation unter allen Ländern mit am besten gemeistert.

In den meisten Ländern der Welt konnte mit diesen Mitteln eine Katastrophe verhindert werden. Die Rückgänge beim Sozialprodukt und die zusätzlich verursachte Staatsverschuldung halten sich noch in halbwegs akzeptablen Grenzen. Einige wenige Länder zeigen jedoch weiterhin eine Entwicklung, die zu großer Sorge Anlass gibt. Dies sind speziell die Länder des Ostens, die erst in den wenigen marktwirtschaftlichen Jahren vor der Krise einen gewissen Aufschwung erleben durften und nun wegen fehlender finanzieller Mittel den stärksten Rückgang erleben. Auch einige Länder der „alten“ Europäischen Gemeinschaft sind sehr deutlich betroffen. Dies sind Länder, die in den vor der Krise liegenden Boomjahren der Wirtschaft ungezügelt auf dem Lauf gelassen hatten.

Speziell der jeweilige Boom in der Bauwirtschaft spielte dabei eine große Rolle. Griechenland, Spanien, Portugal und Irland sind hierfür Beispiele.

Erfreulicherweise gibt es in der Welt auch sehr große Volkswirtschaften, die mit erstaunlicher Geschwindigkeit und Dynamik bereits im Jahr 2009 wieder aus der Krise herauskamen. Einige Länder des Fernen Ostens, wie China und Indien, sind die herausragenden Beispiele. Durch die gewaltige Entwicklung vor der Krise konnten dort erhebliche finanzielle Mittel speziell bei den Devisenreserven angespart werden, so dass es in der Krise möglich war, durch staatliche Programme die Wirtschaft sehr schnell wieder in Gang zu bringen und am Ende sogar ein erhebliches Wachstum zu generieren. Für die Welt als Ganzes führte diese Entwicklung dazu, dass die weltweit kumulierte Konjunktur bei weitem nicht so stark zurückging, wie ursprünglich befürchtet. Dies ist sehr positiv zu bewerten. Auf der anderen Seite ergibt sich aus dieser Entwicklung auch eine erhebliche Veränderung der Balance unter den Ländern. Waren vor der Krise noch die sogenannten westlichen Länder die absolut dominierenden Volkswirtschaften, so hat sich das Gewicht stark in Richtung Asien verschoben. In manchen bedeutenden wirtschaftlichen Handlungsfeldern – so bei der Rohstoffgewinnung – scheint China bereits eine dominierende Stellung eingenommen zu haben.

In der Summe war das Jahr 2009 ein Jahr des wirtschaftlichen Rückgangs und gegen Ende ein Jahr der wirtschaftlichen Stabilisierung auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Für die Unternehmen war bedächtiges Handeln angesagt, um die Firmen in Balance zu halten und einen Vermögensverzehr zu vermeiden. In Deutschland ist dies den Firmen auch wegen der Konjunkturprogramme allem Anschein nach ganz respektabel gelungen, obwohl natürlich die Umsätze und damit auch die Ergebnisse bei vielen Unternehmen deutlich zurück gegangen sind. In der für Deutschland sehr wichtigen KFZ-Branche spielte dabei der Effekt der Abwrackprämie eine erhebliche Rolle.

Wenn man die Entwicklung der Unternehmen beurteilt, dann ist es wichtig zu sehen, dass die Betriebe eines Landes sehr unterschiedlich von derartigen Krisen betroffen sind. Da gibt es Branchen, die keine oder ganz geringe Krisenbelastungen haben, so die Beratungsbranchen (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, etc.) oder beispielsweise Branchen, die im Handel mit täglichen Gütern aktiv sind. Aber es gibt auch Branchen, die ganz massiv unter den Folgen der Krise leiden. Dies sind Unternehmen, die Investitionsgüter herstellen und vertreiben. Damit ist nahezu der gesamte deutsche Maschinenbau betroffen. Wer Güter an einen Primärmarkt verkauft, muss mit diesem gewaltigen Hebelarmeffekt zurecht kommen.

In den besonders betroffenen Märkten hat die Krise Umsatzrückgänge in Höhe von großteils deutlich über 25 % zur Folge. Da gerade in den betroffenen Unternehmen in den vergangenen Jahren sehr viel investiert wurde, ist der Hebelarmeffekt durch die Fixkosten besonders deutlich und er verursacht stärkere Ergebnissrückgänge, in vielen Fällen sogar Verluste. Unser Maschinensegment ist in dieser Branche tätig, deshalb ist es nicht verwunderlich, dass unser Maschinenbau am stärksten von der Krise betroffen ist.

Die beschriebenen Effekte haben sehr viel mit den möglichen Szenarien für die Zukunft zu tun. Generell kann gesagt werden, dass sich die Volkswirtschaften in den vergangenen Monaten etwas stabilisiert haben. Hat dies aber zur Folge, dass es nun unaufhaltsam wieder aufwärts gehen wird? Leider ist dem nicht so, da wir vor Problemen stehen, die erhebliche Auswirkungen auf die weitere Entwicklung nehmen können – die Versorgung der Unternehmen mit den nötigen Finanzmitteln, die im Aufschwung noch vermehrt benötigt werden.

Im Allgemeinen wird dieses Problem mit dem Begriff einer möglichen Kreditklemme diskutiert. Diese Kreditklemme wird es nicht geben, wenn man sie so definiert, dass die

Banken in der Lage sein werden, bonitären Unternehmen das nötige Geld zu leihen. Vor der Verleihung von Geld steht bei den Banken bekanntermaßen die Bonitätsprüfung, und diese wurde durch Basel II in den vergangenen Jahren neu geregelt.

Die für die Einhaltung der Regeln von Basel II entwickelten Ratingsysteme wurden in Zeiten einer außerordentlich guten Wirtschaft mit den Kategorien der Ausfallwahrscheinlichkeiten kalibriert. Man muss kein Prophet sein, um vorhersagen zu können, dass diese Systeme nun in der Krise, wenn die Unternehmen schlechtere Bilanzen vorlegen müssen, erheblich negativ ausschlagen werden. Dies hat zur Folge, dass die Banken – fälschlicherweise – an viele Unternehmen keine Kredite mehr ausreichen dürfen. Wenn nicht schnell die Systeme auf die Bedingungen der existierenden Krise angepasst werden, droht massiver Kreditentzug für die Wirtschaft und damit eine neuerliche Beschleunigung der Krise.

Auch wenn einige Indikatoren einen leichten Aufschwung bereits erkennen lassen, so muss insgesamt festgestellt werden, dass die Konjunkturentwicklung in Deutschland und in vielen weiteren Ländern noch auf sehr tönernen Füßen steht. Erhebliche Gefahren für eine positive Entwicklung sind in der Wirkung von Basel II zu sehen und im praktischen Umgang mit diesen Mechanismen. Geht man von vernünftigem Handeln aller Beteiligten aus, könnte das kleine Pflänzchen der wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 zu wachsen beginnen. Wahrscheinlicher aber ist, dass allen Wirtschaftsbeteiligten noch einige sehr schwierige Jahre bevorstehen.

In der internationalen Baubranche und im dazugehörigen Maschinenbau sehen wir die kommende Entwicklung so:

In Deutschland können die Konjunkturprogramme die negativen Entwicklungen im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau nicht überbrücken. Dies ergibt sich bereits aus der Tatsache, dass der öffentliche Bau nur etwa halb so viel Volumen hat, wie der Wirtschaftsbau. Dass aber der Wirtschaftsbau in der Krise prozentual stärker schrumpft, als der öffentliche Bau durch Programme wächst, kann leicht nachvollzogen werden. Im Wohnungsbau scheint uns die Situation etwas positiver, da hier die Programme für energetische Sanierungen gute Impulse setzen werden. Aus diesen Überlegungen ergibt sich für das Jahr 2010 erneut eine negative Entwicklung um rund 5 %. Für das Jahr 2011 erwarten wir wegen der dann rückläufigen öffentlichen Nachfrage nochmals einen prozentualen Rückgang. Frühestens 2012 kann wieder ein positiver Nachfragetrend am Bau entstehen.

Für unsere Unternehmen sehen wir die Entwicklung in Deutschland etwas positiver. Da wir im Spezialtiefbau in München ein sehr großes Projekt für die Grundaustattung haben, glauben wir genügend zusätzliche Aufträge erhalten zu können, um sicher über die nächsten Jahre zu kommen.

Im Ausland wird sich die weitere Entwicklung am Bau sehr differenziert darstellen. Die osteuropäischen Länder werden weiter sehr tief in ihrer Baukrise verharren, wir erwarten hier sehr wenige positive Impulse. Im Nahen Osten ist der Boom in Dubai zu Ende. Diese Konjunkturblase wird für etliche Jahre die dortige Bauwirtschaft belasten. Trotzdem gibt es auch in Dubai Bauprojekte. Das Land hat nur die Chance, die Situation zu stabilisieren, wenn die Infrastruktur auf ein Niveau gebracht wird, damit die neu entstandenen Städte auch sinnvoll genutzt werden können. Für die anderen Länder der Region sieht die weitere Entwicklung sehr viel positiver aus. Sie ist nämlich sehr eng mit dem großen Öl- und Gasreichtum verbunden. Da die Preise für diese Rohstoffe wieder deutlich angestiegen sind, ist es den Ländern dieser Region, speziell Abu Dhabi, Katar, Saudi Arabien und Kuwait möglich, die großen Vorhaben zur Entwicklung ihrer Länder fortzusetzen. Insgesamt ist für diese Länder in den kommenden Jahren eine Baukonjunktur auf weiter hohem Niveau zu erwarten.

Der Ferne Osten machte bereits vor zehn Jahren eine deutliche Wirtschaftskrise durch. Die Länder hatten sich erst in den letzten Jahren ein wenig von diesem Schock befreit. Dies hat heute den Vorteil, dass die neuerliche Wirtschaftskrise diese Länder nicht so hart treffen konnte. Das Baugewerbe ist durch die Krise nicht eingebrochen. In den meisten Ländern läuft das Geschäft am Bau relativ ungestört. In einigen Ländern, so in Hongkong und teilweise auch in Singapur, ist wegen erheblicher Konjunkturprogramme im Infrastrukturbereich sogar ein gewisser Bauboom zu beobachten. In China ist die Bauwirtschaft weiter sehr rege. Leider ist der direkte Baumarkt dort für ausländische Firmen nahezu nicht erreichbar. Dafür gibt es viele Ansätze für den Verkauf von Geräten. In Indien ist die Bauwirtschaft ebenfalls weiter sehr belebt. Hier gilt es große Anstrengungen zu unternehmen, um an dieser Entwicklung teilzuhaben.

In den USA dominieren die Konjunkturprogramme große Teile des öffentlichen Baus. Insgesamt sehen wir dort für Unternehmen, die nicht im Wohnungsbau tätig sind, ein weiter gutes Marktumfeld. Der Bedarf nach Bauleistungen im öffentlichen Bereich und im Bereich der Energieversorgung ist in den USA besonders groß. In den vergangenen Jahren wurde deutlich zu wenig für die Erneuerung von Brücken, die Sanierung von Dämmen und die Ersatzerstellung von Energieanlagen getan. Dies eröffnet uns weiter einen guten Markt. In Kanada und im übrigen Amerika gibt es viele einzelne Bauprojekte, die Chancen eröffnen. Speziell in Panama wird in den kommenden Jahren die Erweiterung des Kanals zu einer guten Baukonjunktur führen.

Afrika ist durch die weltweite Krise wenig betroffen. Die Banken der dortigen Länder waren nicht in der Lage, unsichere Papiere zur Geldanlage zu kaufen. Aus diesem Grund sind auch die entsprechenden Volkswirtschaften nicht zusätzlich negativ beeinflusst. In den dortigen Märkten ergeben sich immer wieder interessante Projekte, an denen wir teilnehmen können.

In den westlichen Ländern Europas ist die Bauwirtschaft in nahezu allen Ländern durch die Krise stark betroffen. Nur die einschlägigen Konjunkturprogramme stabilisieren die Situation. Für unsere Unternehmen sind diese Märkte nicht so bedeutend, weil wir in Westeuropa traditionell kein starkes Geschäft hatten. Da es in diesen Ländern schon immer eine starke Spezialtiefbaukonkurrenz gab, haben wir unsere Marktziele in der Vergangenheit im Wesentlichen auf andere Weltregionen konzentriert.

In den guten Jahren vor der Krise war uns – mit Blick auf unsere Zukunftsstrategien – immer bewusst, dass der Boom nicht ewig währen wird. Der Boom am Bau und speziell auch im Spezialtiefbau hatte viel mit der Entwicklung nach dem Ende der sozialistischen Planwirtschaft in vielen Teilen der Welt zu tun. Es war deshalb auch klar, dass nach einer gewissen Zeit des Aufbaus in diesen Ländern wieder Normalität eintreten wird, mit der unausweichlichen Folge, dass dann die Baunachfrage zurückgeht. Außerdem war absehbar, dass durch immer knappere Ressourcen bei Energie und Bodenschätzen und durch die enormen Umweltprobleme das schnelle Wachstum bald ein Ende nehmen würde.

Diese Überlegungen bildeten den Anlass für die Gründung unseres neuen Segments Resources, das sich den neuen Problemen bezüglich Umwelt und Ressourcen stellt. Leider kam uns eine andere Krise – die der Finanzwirtschaft – zuvor. Trotzdem sind wir mit der Entwicklung unseres neuen Segments sehr zufrieden. Es wächst gegen die Krise und wird uns in den kommenden Jahren einen Ausgleich für fehlende Chancen im Bereich des Spezialtiefbaus geben. International sind die Märkte auf diesem Gebiet am Wachsen.

Unser Maschinenbau ist von der Entwicklung des Spezialtiefbaumarkts und der Märkte für Rohstoffgewinnung abhängig. Die generelle Entwicklung dieser Märkte lässt uns

erwarten, dass wir mit den Vertriebszahlen der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres die Talsohle hinter uns gelassen haben. Mit neuen Produkten im Tiefbohrbereich haben wir bald die Chance, wieder etwas Boden gutzumachen.

Generell erweist sich unsere langjährige Strategie der internationalen Diversifizierung, bei klarer Beibehaltung der Kernkompetenz, auch in der Krise als sehr effizient. Mit nur noch etwa einem Viertel unseres Umsatzes in Deutschland können wir uns auf viele Märkte stützen. Wie sich zeigt, reagieren die Märkte auch in einer Weltwirtschaftskrise sehr unterschiedlich auf die veränderte Situation. Manche Märkte entwickeln sogar eine bessere Baukonjunktur, gerade wegen der Krise. Wir wollen mit unserer Strategie diese Chancen nutzen, um auch in sehr schwierigen Zeiten eine generell stabile Entwicklung zu haben.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass auch die Firmengruppe Bauer durch die weltweit schwierige Situation deutlich betroffen ist. Wir erwarten jedoch, dass wir die Märkte so für uns nutzen können, dass insgesamt eine weiter negative Entwicklung zu vermeiden ist, so dass wir durch neue Leistungen bald wieder einen positiven Verlauf zeigen können.

Unternehmenssituation der BAUER AG und BAUER Unternehmensgruppe

Die BAUER Unternehmensgruppe ist Anbieter von Dienstleistungen, Maschinen und Produkten für Boden und Grundwasser. Der Konzern ist mit seinen Leistungen und Produkten auf den weltweiten Märkten vertreten. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in drei Geschäftsbereiche aufgeteilt: Bau, Maschinen und Resources.

Die BAUER Aktiengesellschaft ist die Holdinggesellschaft, die für ihre verbundenen Unternehmen zentrale Verwaltungs- und Servicefunktionen, insbesondere in den Bereichen Personalverwaltung, Rechnungswesen, Finanzierung, Recht und Steuern, Sicherheit und Umwelt, Informationstechnologie (IT) und Facility Management erbringt.

Das Segment Bau – angeführt durch die BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen – umfasst Spezialtiefbauleistungen für Gründungen und Baugruben in aller Welt, deren Projektentwicklung sowie Bauleistungen in angrenzenden Bereichen.

Im Segment Maschinen bietet Bauer ein umfassendes Sortiment von Maschinen, Geräten und Werkzeugen für den Spezialtiefbau an. Die operative Führungsgesellschaft in diesem Bereich ist die BAUER Maschinen GmbH, die mit ihren Tochtergesellschaften Maschinen, Geräte und Werkzeuge für den Spezialtiefbau sowie für Tiefenbohrungen produziert und im In- und Ausland vertreibt.

Das Segment Resources umfasst die Aktivitäten des Konzerns im Bereich der Gewinnung und Förderung von Rohstoffen, Umwelttechnik, Geothermie sowie Materialien zum Brunnenbau und -ausbau (Pumpen- und Bohrtechnik, Filter und Rohre) und ist unter Koordination der BAUER Resources GmbH in die Geschäftsbereiche Materials, Exploration and Mining Services, sowie Environment gegliedert.

Mit Erwerb von 60 % der Anteile an der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. mit Hauptsitz in Amman, Jordanien, am 16. Mai 2009 wurde das Segment Resources als Kompetenzzentrum für den Bereich „Tiefenbohrungen“ verstärkt. Die Unternehmen der Site Group betreiben leistungsfähige Tiefbohranlagen für die Erdöl- und Erdgasindustrie, für Brunnenbohrungen und für die Exploration von mineralischen Rohstofflagerstätten und nehmen eine gute Marktstellung im Nahen Osten ein.

Mit weiteren kleineren Zukäufen von Beteiligungen an Unternehmen im Bereich Maschinen und verschiedenen Firmengründungen wurde das Wachstum der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben.

Unternehmensführung

Die BAUER Unternehmensgruppe ist dezentral organisiert und in selbststeuernde Einheiten gegliedert, die auf der ganzen Erde verteilt sind. Insofern wird das Prinzip einer dezentralen, selbststeuernden Organisation mit einer zentral strukturierten Kontrolle verfolgt.

Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sind das Fundament unternehmerischen Handelns in der BAUER Gruppe. Unternehmerische Verantwortung soll an dem Ort wahrgenommen werden, an dem sie auch gefordert ist. Und sie soll durch die Führungspersonen und Mitarbeiter wahrgenommen werden, die die erforderliche Sachnähe und Information für die Entscheidungsfindung haben. Diese Struktur der unternehmerischen Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der dezentralen Bereiche ermöglicht flexible und schnelle Reaktionen auf sich ständig verändernde Sachverhalte und rechtliche Anforderungen vor allem in unterschiedlichen Rechtsbereichen.

Für das eigenverantwortliche Handeln der operativen Unternehmensbereiche werden die Grundprinzipien und Rahmenbedingungen im zentralen Steuerungsinstrument – dem Unternehmenshandbuch (UHB) – definiert. Das UHB enthält insbesondere die Führungsgrundsätze, die die Basis für das ethische und moralische Verhalten der Führungskräfte im Rahmen ihrer Aufgaben bilden. In Rahmenleitlinien sind schriftlich Verhaltensregeln festgelegt, die in den einzelnen Firmen und Bereichen durch die Führungskräfte der BAUER Gruppe zu implementieren sind. Daneben bietet das UHB eine Vielzahl von Informationen, Hilfestellungen, Ordnungs- und Sicherheitsregeln sowie Standardformulare, um operative Prozesse ordnungsgemäß abwickeln zu können.

Diese selbstverwaltende Struktur ist an ein zentrales Risikomanagement- und Kontrollsystem und vor allem an eine zentrale Konzernrechnungslegung gekoppelt. Hierdurch wird die notwendige Kontrolle der dezentralen Bereiche sichergestellt.

Zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und anderen Themen der Unternehmensführung wird in der Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 27 bis 30 des Geschäftsberichtes Stellung genommen, welcher im Internet unter http://www.bauer.de/de/investor_relations/reports/ in der Rubrik Investor Relations – Berichte & Abschlüsse veröffentlicht wird.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben dargestellt.

- **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der BAUER AG beträgt 73.001.420,45 EUR und ist in 17.131.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von rund 4,26 EUR je Stückaktie eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung und den gleichen Anteil am Gewinn. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Der Streubesitz lag zum 31.12.2009 bei 51,81 %. Die Mitglieder der Familie Bauer halten im Rahmen eines Poolvertrages insgesamt 8.256.146 Stückaktien (Vorjahr 8.255.946 Stückaktien) an der BAUER AG, was einer Beteiligung von 48,19 % (Vorjahr: 48,19 %) an der Gesellschaft entspricht. Der Poolvertrag enthält eine Stimmbindungsvereinbarung sowie ein Vorkaufsrecht der übrigen Poolbeteiligten im Falle eines Verkaufs von Anteilen an Dritte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der BAUER Aktiengesellschaft, welche 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Keiner der Aktionäre hat Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es keine Stimmrechtskontrolle der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer.

- **Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

§ 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft enthält eine Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 25. Juni 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ganz oder teilweise, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung sieht weiter für bestimmte Fälle vor, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Durch Beschlussfassung in der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 24. Dezember 2010 befristet eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Hinsichtlich der Verwendung der zurückgekauften Aktien sieht die Ermächtigung für bestimmte Fälle den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vor. Die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, wurde bisher nicht genutzt.

- **Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen**

Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der BAUER AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und §§ 30 ff. MitbestG in Verbindung mit § 5 und § 6 der Satzung der Gesellschaft. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen, die vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt werden. Derzeit sind vier Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestellt und ein Vorsitzender des Vorstands sowie ein Arbeitsdirektor ernannt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Bestellung und die Wiederbestellung bedürfen eines Aufsichtsratsbeschlusses, der grundsätzlich frühestens ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit gefasst werden darf. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Präsidial- und Personalausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes vor und befasst sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung im Vorstand.

Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung gemäß §§ 179 ff. AktG mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen. Nach § 12 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

- **Change-of-Control-Klauseln**

Mehrere Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 188,5 Mio. EUR, die die BAUER AG zusammen mit der BAUER Spezialtiefbau GmbH und der BAUER Maschinen GmbH als Darlehensnehmer vereinbart hat, sehen für den Fall eines Kontrollwechsels bzw. eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers vor. Die Bedingungen des Kontrollwechsels entsprechen den marktüblichen Vereinbarungen. Ein Kontrollwechsel liegt insbesondere dann vor, wenn ein Dritter direkt oder indirekt die Kontrolle über mindestens 30 % oder die Mehrheit der stimmberechtigten Aktien der BAUER AG erwirbt.

Darüber hinaus bestehen in der Firmengruppe weitere langfristige Kreditverträge, die im Falle eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht unter den vereinbarten marktüblichen Bedingungen vorsehen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der BAUER AG Anwendung finden und erläutert Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des im Geschäftsbericht für das Jahr 2009 veröffentlichten Corporate Governance Berichts.

• Vergütung des Vorstands

Dem Vorstand der BAUER AG gehören vier Mitglieder an. Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Präsidial- und Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Das Aufsichtsratsplenum beschließt und überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand nach Vorberatung im Präsidial- und Personalausschuss.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gesamtvergütung in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds sowie zur Lage der Gesellschaft steht. Die Vergütung jedes Vorstandsmitglieds setzt sich aus einem fixen Grundgehalt, das in Monatsraten ausbezahlt wird, und einer jährlichen variablen Tantieme zusammen, welche sowohl aufgrund kurzfristiger als auch langfristiger Bewertungskriterien bemessen wird. Die kurzfristigen Bewertungskriterien bei der variablen Vergütung werden im Verhältnis zu den langfristigen Bewertungskriterien gleich gewichtet.

Kriterien für die Festlegung der fixen Vorstandsvergütung bilden die Aufgabenverteilung, die Leistungen des Vorstands, die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe sowie der Erfolg und die Zukunftsaussichten der Unternehmensgruppe.

Die variable Vergütung ist für jedes Vorstandsmitglied durch eine individuell festgelegte Maximaltantieme beschränkt. Diese Maximaltantieme stellt die Tantiemenobergrenze bei normalem Geschäftsgang dar und wird bei Erreichung aller Ziele ausbezahlt. Bei außergewöhnlichem Geschäftsgang können diese Werte bis zum 1,8-fachen überschritten werden.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils mittels kurzfristiger Bewertungskriterien bilden die Leistungen des Vorstandsmitglieds im vergangenen Geschäftsjahr und die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe auf der Basis der Planerreichung im Geschäftsjahr, insbesondere der Erreichung der Ergebnis- und Leistungsziele unter Berücksichtigung der Konjunktorentwicklung.

Grundlage der Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils mittels langfristiger Bewertungskriterien bilden der Erfolg und die Zukunftsaussichten der

Unternehmensgruppe und die Leistungen des Vorstands bezogen auf diese Kriterien. Hierbei werden die Entscheidungen des Vorstands in Bezug auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in den vergangenen drei Geschäftsjahren und deren Auswirkungen auf die Erreichung einer langfristigen Unternehmensstabilität bewertet. Kriterien hierfür sind die langfristigen Ergebnis- und Umsatzchancen, eine nachhaltige Personalentwicklung entsprechend der Zukunftsperspektiven der Unternehmensgruppe, die Entwicklung der Firmenkultur, die Entwicklung der Zusammenarbeit im Unternehmen, die Sicherung des Unternehmensfriedens, die strategische Markt- und Produktentwicklung, die langfristige Investitionsplanung, das Risiko- und Sicherheitsmanagement, die langfristige finanzielle Stabilität und die Qualität der Finanzkennzahlen bezogen auf die jeweilige Wirtschaftssituation.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird der Anteil der variablen Vergütung in Relation zum fixen Grundgehalt gesetzt und verglichen. Weiter wird die Vorstandsvergütung mit ihrem fixen Gehaltsbestandteil, mit ihrem variablen Anteil sowie insgesamt mit der üblichen Vergütung der Vorstände anderer börsennotierter und branchengleicher bzw. -ähnlicher Unternehmen in Deutschland verglichen (horizontaler Vergleich). Der vertikale Vergleich erfolgt in zwei Stufen: Zum einen werden die Vorstandsgehälter mit den Geschäftsführergehältern der großen Tochterunternehmen der BAUER Unternehmensgruppe verglichen und zum anderen werden die Vorstandsgehälter mit der Gehaltsgruppe A VIII des in der Firmengruppe anwendbaren Tarifvertrages zur Regelung der Gehälter und Ausbildungsvergütungen für die Angestellten und Poliere des Baugewerbes in Relation gesetzt.

Außerdem wird die Vergütung so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Die Hauptversammlung vom 28. April 2006 hat für fünf Jahre beschlossen, dass im Jahres- und Konzernabschluss der BAUER AG keine individualisierten Angaben über die Bezüge der Vorstandsmitglieder und über die Leistungen an Vorstandsmitglieder im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit gemacht werden und hat insofern von der gesetzlichen Ermächtigung in den §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands ohne die Zuführung zu Pensionsrückstellungen betragen im Berichtsjahr 1.824 TEUR (Vorjahr: 1.683 TEUR). Davon sind 1.094 TEUR (Vorjahr: 1.053 TEUR) erfolgsunabhängige und 730 TEUR (Vorjahr: 630 TEUR) erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. In der Gesamtvergütung sind Sachbezüge aus der privaten Nutzung eines Dienst-Pkw nebst Reisekosten- Aufwandsentschädigungen für jedes Mitglied des Vorstands sowie anteilige Beiträge zur Gruppenunfallversicherung und der Berufsgenossenschaft enthalten.

Auf die betriebliche Altersvorsorge entfielen 177 TEUR (Vorjahr: 160 TEUR), die die BAUER AG den Pensionsrückstellungen zugeführt hat. Der rentenfähige Altersverdienst, der die Basis für die Berechnung der Altersversorgung ist, ist bei allen Verträgen deutlich niedriger als das Grundgehalt. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert nach IFRS (Defined Benefit Obligation) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum Geschäftsjahresende 2.314 TEUR (Vorjahr: 1.979 TEUR).

Die Vorstandsverträge enthalten im Falle vorzeitiger Vertragsbeendigung individuelle Abfindungsklauseln, die sich hinsichtlich des Abrechnungsmodus an der Beschäftigungszeit des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren und bezogen auf ein Vorstandsmitglied so bemessen sind, dass ein Betrag von zwei Jahresvergütungen nicht überschritten wird. Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots sind mit den Mitgliedern des Vorstands nicht getroffen.

- **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Bemessung der Aufsichtsratsvergütung ist in der Satzung der BAUER AG im Einzelnen festgelegt. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 wurde eine maßvolle Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung ab Beginn des Geschäftsjahres 2009 beschlossen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer eine im Monat Dezember des Geschäftsjahres zahlbare Jahresgrundvergütung in Höhe von 18 TEUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter das 1,5-fache dieser Vergütung. Die Grundbeträge erhöhen sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss in dem Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Ausgenommen von dieser Vergütungsregelung ist die Mitgliedschaft im Vermittlungsausschuss. Veränderungen im Aufsichtsrat und/oder seinen Ausschüssen werden bei der Vergütung im Verhältnis der Amtsdauer berücksichtigt; dabei erfolgt eine Auf- oder Abrundung auf volle Monate nach kaufmännischer Regel. Eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Herr Dr. Dr. Karlheinz Bauer erhielt im Berichtsjahr von Unternehmen der BAUER Gruppe für persönlich erbrachte Leistungen aus Beratungs- und Pensionsverträgen ein monatliches Ruhegeld sowie ein festes jährliches Beraterhonorar von insgesamt 114 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder netto 254 TEUR (Vorjahr: 169 TEUR).

Nachfolgend wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert aufgelistet (ohne Umsatzsteueranteil und Auslagenersatz):

in Tausend EUR ohne Umsatzsteueranteil und Auslagenersatz	2008	2009
Vorsitzender Dr. Klaus Reinhardt	25	38
stellvertretender Vorsitzender Robert Feiger	18	27
Arbeitgebervertreter Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer	13	20
Wilken Freiherr von Hodenberg	7	0
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	12	18
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	12	18
Gerardus N. G. Wirken	13	20
Prof. Dr. Manfred Nußbaumer	7	20
Arbeitnehmervertreter Norbert Ewald	13	20
Ronald Hühne	12	18
Gerhard Riedelsheimer	13	8
Gerhard Piske	0	10
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	12	19

Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl	12	18
Gesamt	169	254

- **Sonstiges**

Kredite oder Vorschüsse wurden an Organmitglieder im Berichtsjahr nicht gewährt und zu ihren Gunsten wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen. Wertpapierorientierte Anreizsysteme für Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder der BAUER AG oder für Mitarbeiter der Unternehmensgruppe in Deutschland bestehen grundsätzlich nicht. Für die Mitglieder von Organen der BAUER AG sowie aller Verbundenen Unternehmen im In- und Ausland, an denen eine Mehrheitsbeteiligung besteht, wird von der BAUER AG eine D&O-Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung unterhalten. Darin ist ein angemessener Selbstbehalt für die Organmitglieder vereinbart, der jedoch innerhalb der Umsetzungsfrist für die Vorstandsmitglieder auf den durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) eingeführten zwingenden Selbstbehalt angepasst wird.

Geschäftssegmente

Die BAUER Unternehmensgruppe gliedert sich in die drei Geschäftssegmente "Bau", "Maschinen" und "Resources".

Das **Geschäftssegment Bau** erbringt Spezialtiefbauarbeiten im In- und Ausland; hierzu gehört die Erstellung von kompletten Baugruben und Gründungen für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude. Dazu kommen im Bereich Spezialbau auch Untertagebau, Ingenieurbau, Umwelt- und Sanierungstechnik.

Der deutsche Bauproduktmarkt war 2009 nach einer kurzen Zwischenerholung von einer wieder einsetzenden Rezession in Folge der weltweiten Krise geprägt. Trotzdem konnte hier durch unsere Unternehmen eine stabile Entwicklung erreicht werden. Im Ausland entwickelten sich die Marktfolgen der Krise sehr unterschiedlich, so dass die Bauer-Firmen sich in unterschiedlicher Dimension in der Leistung nach unten bewegten. Der Bereich Spezialbau wird vor allem durch die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH und die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH bedient.

Im **Geschäftssegment Maschinen** werden Baumaschinen, Geräte und Werkzeuge für den gesamten Bereich des Spezialtiefbaus entwickelt, produziert und weltweit vermarktet. Über den Spezialtiefbau hinaus wurde in den letzten Jahren die Produktion von Maschinen auf die Bereiche Mining, Geothermie, Öl- und Gasbohrungen ausgeweitet.

Für die Produktion der Maschinen betreiben die Firmen des Segments Maschinen mehrere Standorte in Deutschland. Weitere Fertigungsstätten befinden sich in China (Shanghai und Tianjin), Malaysia, Russland (drei Standorte), Italien, Schweden und den USA. In den USA verfügt Bauer mit PILECO, Inc. in Houston, Texas, und deren Niederfrequenzdieselhämmern über eine sehr gute Marktstellung. Die Stärke der weltweiten Vermarktung der Maschinen liegt im konzerneigenen Vertriebsnetz, das aus Tochterfirmen und lokalen Agenten in vielen Ländern der Welt besteht. Die BAUER Maschinen GmbH ist Weltmarktführer für Spezialtiefbaugeräte mit einem Auslandsvertriebsanteil von etwa 90 %.

Im **Geschäftssegment Resources** sind alle Betriebe des Konzerns zusammengefasst, die sich mit Leistungen zur Sanierung und Gewinnung natürlicher Grundlagen des

menschlichen Lebens befassen. Dies sind zum einen die Betriebe der Umwelttechnik zur Reinigung von Böden und Wasser. Dazu kommen die Betriebe für Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieanlagen sowie Betriebe, die Materialien zum Ausbau von Bohrungen, speziell für Brunnen und Geothermie herstellen und vertreiben.

Geschäftsverlauf

2009 war für die BAUER AG, der Holdinggesellschaft der BAUER Gruppe, ein gutes Jahr. Die BAUER AG hatte einen Umsatz in Höhe von 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 23,9 Mio. EUR) und der Jahresüberschuss beträgt 32,4 Mio. EUR nach 26,4 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis der BAUER AG sind Ausschüttungen der Tochterfirmen in Höhe von 30,5 Mio. EUR (Vorjahr: 25,1 Mio. EUR) enthalten.

Die internen Dienstleistungsbereiche für die Konzernunternehmen haben sich erneut positiv weiterentwickelt. Das Ziel die Nutzung unserer zentralen IT-Systeme auf alle weltweiten Unternehmen auszudehnen, ist bereits jetzt weit fortgeschritten. Zum Beispiel ist es schon heute jederzeit möglich, die Lagerbestände der meisten unserer Läger in der Welt über zentrale Systeme abzugreifen. In den nächsten Jahren werden wir hieran weiter arbeiten.

Das wesentliche Geschäft wurde bei der BAUER AG durch deren Tochterunternehmen in den Bereichen Bau, Maschinen und Resources getätigt. Aus diesem Grund wird hier zum Großteil über diese Tätigkeiten berichtet.

Im Maschinenbau, unserem im Berichtsjahr, trotz der erheblichen Belastungen durch die Krise, wieder erfolgreichsten Geschäftsbereich, ging die Konzernleistung gegenüber dem Vorjahr um 22,5 % auf 604,5 Mio. EUR zurück. Das Segmentergebnis (Operatives Ergebnis EBIT) verringerte sich um 56,6 % von 118,3 Mio. EUR auf 51,3 Mio. EUR. Diese Entwicklung hatten wir im Rahmen unserer Planung nicht im vollen Umfang vorhergesehen, trotzdem sehen wir es als großen Erfolg, dass es bei dem massiven Marktrückgang gelang, diese Zahlen zu erreichen.

Im Segment Bau verringerte sich die Konzernleistung um 16,2 % auf 587,1 Mio. EUR. Das Segmentergebnis (Operatives Ergebnis EBIT) sank in der Folge auf 25,7 Mio. EUR (- 44,4 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Tatsache zurückzuführen, dass es nicht gelang, wie im Vorjahr, einige sehr große internationale Projekte zu akquirieren. Zusätzlich mussten in einigen Ländern – speziell im Osten Europas – empfindliche Rückgänge hingenommen werden, die zu Verlusten führten, welche aus dem Restgeschäft kompensiert werden mussten.

Das erst seit wenigen Jahren aktive Segment Resources konnte eine sehr positive Entwicklung verzeichnen. Auch durch den Kauf einer Mehrheitsbeteiligung an der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien ist der Leistungsumfang dieses Segments gut angewachsen. Insgesamt werden im Bereich Resources mit 163,8 Mio. EUR Konzernleistung nun 12,8 % der Gruppenleistung erzielt. Das Ergebnis (Operatives Ergebnis EBIT) liegt mit 6,0 Mio. EUR noch unter unseren Erwartungen. Da in diesem Segment immer noch gewaltige Anstrengungen zum Ausbau unserer Stärken für die Zukunft geleistet werden müssen, ist dies betriebswirtschaftlich gut zu erklären.

Segmentbericht Bau

Trotz des relativ hohen Leistungsrückgangs war das Geschäftssegment Bau für den BAUER Konzern im Jahr 2009 ein stabilisierendes Element. Der Rückgang der Leistung

hatte im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen den Basiseffekt zum außergewöhnlich guten Vorjahr, denn 2009 gab es deutlich weniger große Projekte, die bearbeitet werden konnten. Der zweite Grund war die internationale Wirtschaftskrise, wegen der einige Märkte sehr deutlich in die Flaute kamen. Die Märkte Osteuropas und der Nahe Osten waren die negativsten Bereiche, was die Leistung anging. Insgesamt konnte im Baubereich eine Gesamtkonzernleistung von 587,1 Mio. EUR erreicht werden. Sie lag nach einem Plus im Vorjahr um 31,8 % im Jahr 2009 um 16,2 % unter der von 2008. Das Segmentergebnis (Operatives Ergebnis EBIT) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 20,6 Mio. EUR auf 25,7 Mio. EUR (- 44,4 %). Der Ergebnisrückgang, der relativ deutlich stärker ausfällt als der Leistungsrückgang, resultiert speziell aus Verlusten bei einigen Tochterfirmen, die besonders deutlich von der Krise betroffen waren. Im Inland konnte erneut eine leichte Zunahme der Leistung mit einem vernünftigen, positiven Ergebnis erreicht werden. Der Rückgang der Töchter im Inland ist allein auf die Beteiligung Wöhr+Bauer GmbH zurückzuführen, die im Projektentwicklungsgeschäft tätig ist. Derartige Geschäfte sind sehr zyklisch. Hier waren im Jahr 2009 nur relativ wenige Projekte in der Bauphase. Das Ergebnis der Tochter konnte jedoch durch Veräußerungen gesteigert werden. Der starke Rückgang der Niederlassung Ausland der BAUER Spezialtiefbau GmbH ist Folge der Ausgliederung des Geschäfts in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

- **Ausland – insbesondere Spezialtiefbau**

Im Jahr 2008 wurde im Bereich „Spezialtiefbau Ausland“ eine wesentliche organisatorische Änderung durchgeführt. Im zweiten Halbjahr wurde die frühere Niederlassung in den Vereinigten Arabischen Emiraten aus der BAUER Spezialtiefbau GmbH in eine eigenständige Tochterfirma ausgegliedert. Diese Maßnahme führt auch im Jahr 2009 zu einem verzerrten Vorjahresvergleich. Die Auslandsleistung der BAUER Spezialtiefbau GmbH ist dadurch nochmals erheblich gesunken.

Da zum Jahresende 2008 die meisten größeren Projekte des Vorjahres ausgelaufen und für das Jahr 2009 nur wenige derartige Projekte am Markt vorhanden waren, musste sich unsere Auslandsorganisation wieder sehr stark auf das Flächengeschäft mit Projekten kleinerer Größenordnung einstellen. Zusätzlich wirkte sich im Auslandsgeschäft des Spezialtiefbaus die internationale Finanzmarktkrise teilweise deutlich aus.

Die stärksten Folgen der internationalen Krise zeigten sich dabei in Dubai und in den Ländern Osteuropas. In Dubai verringerte die Finanzkrise den dortigen Bauboom gewaltig. Viele Finanzinvestoren zogen sich aus dem Emirat zurück, die private Nachfrage nach Immobilien brach nahezu komplett zusammen. Dadurch bekamen auch die staatlichen Strukturen für den Aufbau des Landes erhebliche Finanzprobleme – zeitweise wurde in der internationalen Presse sogar von einem möglichen Staatsbankrott gesprochen. Diese Spekulationen waren natürlich unberechtigt, da der „große Bruder“ von Dubai, Abu Dhabi, über einen derart großen Reichtum verfügt, speziell wegen der enormen Gasvorkommen, dass das Problem innerhalb der Arabischen Emirate gelöst werden konnte. Trotzdem ist der Bauboom in Dubai für einige Zeit vorüber. Die regionalen Baukapazitäten übersteigen die wenigen verbliebenen Bauprojekte bei weitem.

In den Ostländern Europas war in den vergangenen Jahren ein erheblicher Bauboom entstanden, der durch private Investoren und Immobilienspekulanten noch deutlich angetrieben wurde. Mit der Finanzmarktkrise brach diese Hochkonjunktur total zusammen. Das Vertrauen der Privaten und der Spekulanten ist komplett verschwunden. Zusätzlich sind die Staatskassen leer und die Entwicklung der Wechselkurse hat weiteren Schaden angerichtet. In der Summe sind die Länder des europäischen Ostens nicht in der Lage, mit massiven Konjunkturprogrammen die Bauwirtschaft zu stabilisieren. Auch die Hilfen aus Europa können keinen ausreichenden Beitrag leisten. Die dortigen Märkte werden auf einige Zeit sehr schwach bleiben.

Die Bauaktivitäten sind in diesen beiden Bereichen sehr deutlich zurückgegangen. Da wir bereits seit Jahren erwartet hatten, dass in Dubai der Markt einbrechen würde, haben die Unternehmen der BAUER Gruppe ihre Aktivitäten in der Region auf andere Länder wie Abu Dhabi und Katar konzentriert. Dies sorgte dafür, dass die Geschäfte in der Region nur auf etwa die Hälfte zurückgegangen sind. Damit blieben die Märkte auf der arabischen Halbinsel für unsere Gruppe weiter unsere größten Umsatzbringer. Etliche große Baugruben und große Gründungsarbeiten wurden ausgeführt.

In den Ländern Osteuropas mussten die Kapazitäten durch unsere Tochterunternehmen deutlich zurückgenommen werden, um die Verluste zu minimieren. Hier soll auf niedrigem Niveau die Präsenz aufrechterhalten werden, um bei einer wieder anziehenden Baukonjunktur unsere Chancen zu wahren.

Im arabischen Raum hat sich gegen Ende des Jahres die Schockstarre wieder gelöst. In einigen Ländern wurden wieder größere Bauprojekte vergeben, so in Abu Dhabi und in Katar, so dass die Bauwirtschaft wieder ein Niveau gut über dem Vorjahr erreichen sollte. Die übertriebenen Boomzeiten sind aber vorüber. In den kommenden Jahren ist jedoch eine vernünftige Baukonjunktur zu erwarten. Die meisten dieser öl- und gasreichen Länder haben bei den wieder normalisierten Preisen für diese Rohstoffe ausreichend Finanzmittel, um ihre ehrgeizigen Ausbaupläne fortzusetzen.

In den anderen Regionen der Welt konnten unsere Bautöchter ein relativ normales Geschäft abwickeln. In den weiteren Ländern des Nahen Ostens, im Libanon mit der unserer Organisation angeschlossenen Türkei, sowie in Ägypten konnten interessante Projekte mit sehr gutem Erfolg ausgeführt werden. In Ägypten wurden Baugruben für etliche Stationen der neuen U-Bahnlinie zur großen Zufriedenheit der Auftraggeber gebaut. Zum Jahresende wurde mit Bergungsarbeiten für eine Tunnelbohrmaschine begonnen, die sich beim Bau der Röhren für diese U-Bahn festgefahren hatte. Im Fernen Osten erfreuten uns insbesondere die Entwicklungen in Australien und in Indonesien. In Australien wurde eine große Baugrube für das Projekt Airport Link in Brisbane ausgeführt. In Indonesien war die Gründung eines Kraftwerks der wesentliche Umsatzbringer. Auch in den weiteren Ländern der Region, wie zum Beispiel in Malaysia, Vietnam und auf den Philippinen konnten wir mit der Entwicklung zufrieden sein. In Vietnam wurden große Baugruben und Gründungsarbeiten im Zentrum von Ho Chi Min City hergestellt. Auch in Kuala Lumpur sind einige gewaltige Baugruben für große Gebäudekomplexe entstanden.

In den USA konnte bei unserer Tochterfirma COASTAL CAISSON CORP. die Leistung deutlich gesteigert werden. Hier waren erhebliche Gründungen für Kraftwerke und die Dammabdichtungsarbeiten am Lake Okeechobee in Florida die herausragenden Projekte. Wir erwarten in diesen Bereichen weitere interessante Aufträge. In Kanada konnte ein Großauftrag für eine Ölsandmine in Alberta abgeschlossen werden und die Arbeiten für eine Brückengründung in Montreal haben begonnen. Diese Arbeiten werden voraussichtlich im Jahr 2010 noch eine gute Leistung bringen. In Afrika konnten speziell in Angola und in Algerien Projekte ausgeführt werden. Im westlichen Europa waren wir mit der Entwicklung nicht sehr zufrieden. In Frankreich und Irland beschlossen wir, unsere Aktivitäten wegen der unbefriedigenden Preis- und Marktsituation deutlich zurückzunehmen. In England, der Schweiz, in den Niederlanden, in Spanien und in Österreich hatten wir einen relativ normalen Geschäftsverlauf. Die Geschäftsaktivitäten werden hier auf niedrigem Niveau weiterlaufen.

Von großem Vorteil ist weiterhin unsere globale Präsenz in vielen Ländern der Erde. Auch in Krisenzeiten gibt es in einigen Ländern Sonderprojekte, die höhere Kapazitäten benötigen. Durch unsere Netzwerkstruktur und den internationalen Kapazitätsausgleich bei Personal und Gerät sind die Unternehmen der BAUER Gruppe in der Lage, schnell

nach örtlichem Bedarf zu verlagern und so die entsprechenden Chancen für unsere Unternehmensgruppe wahrzunehmen.

Im Berichtsjahr haben die kleineren Bereiche unseres Bausegments weiter daran gearbeitet, im Ausland neue Märkte zu erschließen. Eine ganze Reihe kleinerer Aufträge wurde ausgeführt. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH ist mit einer Niederlassung in Abu Dhabi vertreten, um dort in Kooperation mit der BAUER Spezialtiefbau GmbH und auch selbst Aufträge im Beton- und Brückenbau durchzuführen. Mit großen Anstrengungen wird auch in etlichen Märkten an der Akquisition von Bergbauaufträgen gearbeitet.

- **Inland**

Mit Befriedigung konnten wir im Jahr 2009 die Entwicklung der Niederlassungen der BAUER Spezialtiefbau GmbH in Deutschland beobachten. Bei gleichmäßigem Geschäftsverlauf konnte ein eindeutig positives operatives Ergebnis erzielt werden. Für die Mitarbeiter war dies nach den vielen schwierigen Jahren wieder ein wichtiger Erfolg, da die Arbeiten in Deutschland über viele Jahre durch die Baukrise negativ beeinflusst waren. Der Baumarkt ist in Deutschland wegen der Krise zwar generell wieder in den negativen Bereich abgerutscht, wir sind trotzdem zuversichtlich, dass genügend Auftragschancen bestehen, um unsere Inlandskapazitäten ausreichend auszulasten. Ein Großprojekt am Mittleren Ring in München, das in seiner Hauptleistung noch zwei Jahre dauern wird, trägt gut zu diesem Ziel bei.

Die anderen Töchter, die im Bausegment in Deutschland tätig sind, hatten in den meisten Bereichen einen guten Verlauf. Die SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH konnte in ihren Baugeschäften im Ingenieurbau, Untertagebau und in der Umwelttechnik die Leistung des Vorjahres gut übertreffen. Besonders erfreulich waren die Leistungen und Ergebnisse in der Rekonstruktion. Im Umweltbereich konnte das Geschäft mit selbst entwickelten Biogasanlagen deutlich ausgebaut werden. Der Nordhäuser Maschinenbau hatte eine erhebliche Leistungsreduktion hinzunehmen. Dieser Bereich ist überwiegend für die BAUER Maschinen GmbH als Zulieferer tätig. Da beim Bau von Spezialtiefbaumaschinen die Produktion deutlich zurückgenommen werden musste, hatte dies entsprechende Folgen auf die Teileproduktion bei der Schachtbau. Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH hatte eine Leistung etwas unter dem Vorjahr und konnte ein positives Ergebnis erwirtschaften. Erfreulich waren dabei etliche Aufträge im Bereich „Bauen im Bestand“. Hier wurden große Einkaufsmärkte saniert. Sehr gut ist auch die Lage der Wöhr + Bauer GmbH. Das Großprojekt Angerhof in München ist im Bau abgeschlossen. Der gewerbliche Teil des Objekts ist an einen Großkonzern vermietet und ein Großteil der Wohnungen konnte mit guten Ergebnissen veräußert werden. Für die weitere Verwertung dieses Prestigeobjekts in München sind wir sehr zuversichtlich.

Segmentbericht Maschinen

Das Segment Maschinen innerhalb der BAUER Unternehmensgruppe litt im Jahr 2009 am deutlichsten unter der Krise. Gehen Primärmärkte zurück – in unserem Fall die Baumärkte –, dann gehen die Liefermärkte für diese noch viel deutlicher zurück. Dieser Effekt wirkt sich noch stärker aus, wenn der Liefermarkt Investitionsgüter zur Verfügung stellt. Unser Unternehmen im Segment Maschinenbau sind stark von diesem Hebelarmeffekt betroffen.

Im ersten Halbjahr 2009 profitierte der Maschinenbau noch ganz wesentlich von den hohen Auftragsbeständen aus dem Vorjahr. Die Auslieferungen sind deshalb nur wenig zurückgegangen. Der Auftragseingang war im ersten Halbjahr dagegen enorm niedrig. Hier wirkten sich zwei Effekte gleichzeitig aus. Die Käufer hatten wegen der Krise ihre Erwartungen an die Lieferfristen deutlich reduziert, so dass sie nicht mehr wie in

Boomzeiten mit einem Vorlauf von sechs Monaten bestellten. Diese Lieferzeitanpassung – die auch der Realität entsprach – hatte zur Folge, dass etliche Kunden über einige Monate gar nichts mehr bestellten. Der zweite negative Effekt war der schwache Markt an sich. Auch aus diesem Grund wurde deutlich weniger bestellt. Zur Beurteilung der Lage war es fast unmöglich zu erkennen, welcher der beiden Effekte, welche Größenordnung hatte. Bis zur Mitte des Jahres gingen deshalb die Auftragsbestände massiv zurück. Betrugten diese in der Boomzeit noch etwa sechs Monate, so fielen sie nun auf zwei Monate. Da in normalen Zeiten die Auftragsbestände des Segments Maschinen immer etwa zwei Monate betrugten, stellt diese Zahl keine Indikation für zukünftige Beschäftigung dar. Die Kunden kaufen üblicherweise erst, wenn sie einen Bauauftrag in Händen haben. Nur in extremen Boomzeiten sind Kunden bereit, selbst ins Dispositionsrisiko zu gehen. Die entscheidende Frage war: Auf welchem Niveau werden sich im zweiten Halbjahr die monatlichen Bestellungen einstellen, so dass ein mögliches Leistungsniveau abschätzbar wird?

Im zweiten Halbjahr stellte sich dann eine gewisse Stabilisierung auf niedrigem Niveau ein. Trotzdem ist die Zeit der Erfahrung in einem geänderten Marktumfeld noch zu kurz, um daraus eine Prognose ableiten zu können. Wir gehen von einem neuen Niveau aus, das etwa 30 % unter der Boomzeit liegen wird. Dieses Niveau wird uns noch eine Weile begleiten, bevor in unserem Kerngeschäft wieder ein Anstieg zu erwarten ist. Erneutes Wachstum müssen wir deshalb mit neuen Produkten, z.B. mit der Tiefbohrtechnik, generieren.

Der Baumaschinenmarkt teilt sich seit Beginn der Krise in zwei Teile auf. Die kleineren Geräte der jeweiligen Typenreihen haben einen extrem schlechten Markt. Derartige Geräte werden von Kunden als Standardausstattung für ihre normalen Baustellen gekauft. Da die Märkte der Kunden zurückgingen, fallen diese Geräte folglich den Investitionseinsparungen der Kunden zum Opfer. Die größeren Geräte der entsprechenden Typenreihen sind dagegen für Sonderprojekte entwickelt worden. Derartige Projekte sind sehr große Baustellen, die auch sehr schwere Gründungen verlangen. Sonderprojekte stellen auch viele Dammprojekte dar. Die Geräte für solche Projekte werden gekauft, wenn derartige Aufträge bei den Kunden vorhanden sind. Da derzeit viele dieser Sonderprojekte auf dem Markt sind – auch wegen der Konjunkturprogramme – ist die Nachfrage nach diesen Geräten relativ stabil. Der Marktrückgang ist deshalb eine Kombination aus noch relativ guten Teilmärkten und sehr schlechten Märkten. Für uns ist erfreulich, dass unser Maschinenbauunternehmen im Markt für die großen Geräte in der Konkurrenz eine relativ dominante Rolle haben.

Insgesamt verzeichneten wir im Maschinensegment einen Rückgang bei der Gesamtkonzernleistung um 22,5 % auf 604,5 Mio. EUR. Das Segmentergebnis (Operatives Ergebnis EBIT) lag mit 51,3 Mio. EUR um 56,6 % unter dem des Vorjahres. Der Ergebnismrückgang konzentrierte sich dabei insbesondere auf die Tochtergesellschaften der BAUER Maschinen GmbH, die bei ihren kleineren Produkten stärkere Einbrüche hinnehmen mussten als die BAUER Maschinen GmbH selbst. Insgesamt sind wir damit zufrieden, dass sich das Segmentergebnis trotz des signifikanten Rückgangs in der Leistung auf dem ausgewiesenen Niveau halten konnte. Die Risiken aus dem krisenbedingt zu starken Lageraufbau wurden beim Ergebnis ausreichend berücksichtigt.

Wegen der erheblichen Umsatzrückgänge reduzierte sich das Ergebnis der deutschen Tochterfirmen KLEMM Bohrtechnik GmbH, EURODRILL GmbH, RTG Rammtechnik GmbH und MAT Mischanlagentechnik GmbH erheblich. Auch mit dem Geschäftsverlauf der PRAKLA Bohrtechnik GmbH konnten wir nicht zufrieden sein.

Die Fernost-Holding in Singapur konnte dagegen mit einem nur relativ geringen Umsatzrückgang ein annähernd ebenso gutes Ergebnis wie im Vorjahr ausweisen. Der

Handel mit generalüberholten Spezialtiefbaugeräten – speziell Fräsen – brachte wieder einen sehr guten Ergebnisbeitrag. Auch das Vertriebsgeschäft in China mit den Produkten aus chinesischer Produktion lief deutlich besser als erwartet. Die italienische Tochter TracMec Srl. litt spürbar unter der erheblich niedrigeren Produktion an kleineren Bohrgeräten, konnte aber trotzdem noch ein positives Ergebnis erreichen. Die Olbersdorfer Guß GmbH, die Stahlgussteile für den Maschinenbau produziert, musste einen empfindlichen Umsatzrückgang hinnehmen und deshalb auch ein negatives Ergebnis ausweisen.

Im Jahr 2009 kamen durch Akquisition und Neugründung weitere Firmen zum Maschinen-Segment hinzu. Die HAUSHERR System Bohrtechnik GmbH ergänzt das Leistungsspektrum mit dem Gebiet der Sprenglochbohrtechnik für Steinbrüche im offenen Tagebau. Dieses sehr traditionsreiche Unternehmen musste nach einigen schwierigen Jahren einen starken Partner finden. Obwohl die Umsatzerwartungen heute mit nur etwa 4 Mio. EUR noch relativ klein sind, erwarten wir durch die Möglichkeiten des Konzerns bald deutliche Steigerungen. Die ABS Trenchless GmbH ist ein noch kleineres Unternehmen, das Geräte für horizontales Bohren von Rohrleitungen herstellt. Mit der sehr guten Technik dieses Unternehmens ergeben sich im Konzernverbund interessante neue Chancen.

Für die Herstellung und den Vertrieb der Ankersysteme – hier handelt es sich um ein Bauelement für den Spezialtiefbau – wurde im vergangenen Jahr mit einem Partner eine Tochterfirma gegründet, die SPANTEC Spann- & Ankertechnik GmbH. Der Start dieser Firma war sehr erfreulich. Es konnte auch bereits ein gutes Ergebnis ausgewiesen werden. In der Zukunft erwarten wir durch den neuen Marktauftritt einen deutlichen weiteren Umsatzzuwachs.

Die Konzernfirmen in den USA, PILECO Inc. in Houston und BAUER Manufacturing Inc. in Conroe, bei Houston, hatten 2009 ein schwieriges Jahr. In beiden Unternehmen mussten Verluste ausgewiesen werden. PILECO Inc., die Vertriebsfirma in den USA, hatte mit einer zu optimistischen Markteinschätzung aus dem Vorjahr zu kämpfen. Die Lagerbestände entwickelten sich wegen der zu hohen Dispositionen bei der BAUER Maschinen GmbH, aber auch bei Fremdfirmen auf ein deutlich zu hohes Niveau, das die Ergebnisse belastete. Die Strukturen des Unternehmens mussten angepasst werden, das Management wurde auf eine völlig neue Basis gestellt. Für das kommende Jahr erwarten wir nun einen deutlich besseren Verlauf.

Die BAUER Manufacturing Inc. ist Eigentümer unseres neu erbauten Werkes in Conroe in den USA. Das Werk wurde im Herbst des letzten Jahres zu einem großen Teil fertiggestellt und eingeweiht. Wegen der Krise wurde entschieden, die Anfahrkurve dieses Werkes wesentlich zu verlangsamen. Dies verursacht auch etwas höhere Anlaufverluste, als dies ursprünglich geplant war. Auf der anderen Seite ermöglicht es eine wesentlich bessere Schulung der Mitarbeiter, was auf Dauer bei Qualität und Leistung sehr helfen wird. Wir gehen davon aus, dass in den kommenden beiden Jahren noch Verluste entstehen werden. Trotzdem sind wir von der Strategie überzeugt, die uns dieses Werk ermöglicht: Produktion im Dollar-Raum und damit Risikominimierung, was Währungsrisiken betrifft, sowie Entwicklung neuer Marktchancen in den USA und in Südamerika. Auch befindet sich das Werk im Zentrum der weltweiten Öl- und Gasindustrie. Dies wird uns weitere Chancen eröffnen.

Der gute Ruf des Bauer Maschinenbaus rührt seit jeher aus der laufenden Innovation der Geräte. Auf die Konstruktion neuer Geräte verwenden wir auch in Zukunft erhebliche Energie. Das bedeutendste neue Projekt ist die Entwicklung von Tiefbohrgeräten, die mehrere tausend Meter weit vordringen können. Derartige Maschinen stoßen in den kommenden Jahren auf einen zunehmenden Markt, da speziell für Tiefengeothermie immer mehr Bohrungen benötigt werden. Außerdem steigt auch die Nachfrage nach

Geräten für Öl- und Gasbohrungen. In den letzten beiden Jahren wurden zwei völlig neue Tiefbohranlagen entwickelt, gebaut und getestet. Sie können in Tiefen von über 4.000 Meter vordringen. Diese Anlagen stehen ab dem Frühjahr des neuen Jahres zum Verkauf. Im Jahr 2009 konnten viele Kundenkontakte aufgebaut werden, so dass wir sehr zuversichtlich sind, dass diese neuen Maschinen im Jahr 2010 einen ersten Beitrag zur Gesamtleistung des Maschinen-Segments liefern werden.

Auf der Bauma, der größten Baumaschinenmesse der Welt, die auch im Jahr 2010 wieder in München stattfinden wird, werden wir wieder viele neue Maschinen präsentieren können. Die größten Neuerungen sind eine BG 50, das bisher größte von uns hergestellte Pfahlbohrgerät, und eine Schlitzwandfräse auf unserem selbst entwickelten Trägergerät, die bis in Tiefen von 150 m arbeiten kann. Auch bei den kleineren Geräten werden viele hochinteressante Innovationen gezeigt. Die Messe wird von einer Ausstellung an unserem Stammsitz begleitet, die sich in nur etwa 80 km Entfernung befindet. Hier werden auch die Tiefbohrgeräte im Betrieb gezeigt.

Im Jahr 2009 wurde das größte Investitionsprogramm in der Firmengeschichte für den Maschinenbau abgeschlossen. Die Werksneubauten und -erweiterungen in Edelshausen und Aresing nahe unserem Stammsitz Schrobenhausen, in Nordhausen und in Conroe bei Houston wurden in Betrieb genommen. Die erwartete Produktivitätssteigerung konnte bereits teilweise umgesetzt werden. Durch die Krise ist die Auslastung der Werke aktuell nicht entsprechend den Erwartungen, wie wir sie zur Zeit der Entscheidung für diese Investitionen hatten. Trotzdem sind wir davon überzeugt, dass mit diesen Investitionen die richtigen Weichenstellungen für die Zukunft vollzogen wurden. Ohne diese Werke wären die Planungen für die neuen Tiefbohrgeräte völlig unrealistisch. Wir gehen davon aus, dass es nur wenige Jahre dauern wird, bis alle Werke wieder voll ausgelastet sind. Bis dahin ist bei den Fixkosten eine geringfügige Überbelastung zu erwarten.

Segmentbericht Resources

Im Segment Resources des BAUER Konzerns konnte die Gesamtkonzernleistung von 135,1 Mio. EUR auf 163,8 Mio. EUR, also um 21,2 % gesteigert werden. Das Ergebnis (Operatives Ergebnis EBIT) betrug 6,0 Mio. EUR. Dieser Wert liegt um 2,0 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres.

Der Arbeitsschwerpunkt lag in diesem Segment im weiteren Ausbau der Strukturen und der Kapazitäten. Zur Mitte des Jahres wurde in Jordanien die Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., eine Firma die sich mit Aufschlussbohrungen für die Minenindustrie, mit Wasserbohrungen und mit Ölbohrungen beschäftigt, mehrheitlich übernommen. Damit wurden die Kapazitäten auf diesem Gebiet wesentlich erweitert und das Segment Resources ist nun in der Lage auch in anderen Ländern der arabischen Region größere Projekte bei tiefen Bohrungen zu übernehmen. Mit der Entwicklung des Segments waren wir insgesamt zufrieden. Resources wird in drei Bereichen geführt: Materials (Materialien zum Einsatz in Bohrungen für Wassergewinnung und Geothermie), Environment (Reinigung von Boden und Grundwasser, sowie von Wässern anderer Art) und Exploration and Mining Services (Leistungen für die Rohstoffgewinnung und für Geothermie).

Der Materials-Bereich entwickelte sich entsprechend unserer Planungen. Die Vertriebsstruktur wurde mit viel Anstrengung ausgebaut, so dass wir davon ausgehen, dass der Auslandsanteil in Zukunft weiter anwachsen wird. In Pakistan wurde eine Kooperation für die Produktion von Kunststoffrohren begonnen. Wegen der politischen Probleme in diesem Land wurden die ursprünglichen Investitionspläne reduziert. Für mögliche Risiken wurden in der Bilanz Vorsorgen gebildet.

Im Bereich Environment konnte das Geschäft im Ausland gut weiterentwickelt werden. Nach schwierigen Jahren, was die Ergebnissituation anbelangt, sind wir mit der nun wieder gut positiven Entwicklung zufrieden. Das Großprojekt im Oman, bei dem Prozesswasser aus der Erdölgewinnung durch biologische Verfahren gereinigt werden wird, hat sich sehr gut entwickelt. Die Bauarbeiten sind nun etwa zur Hälfte abgeschlossen, so dass wir zuversichtlich sind, dass der geplante Projektablauf eingehalten werden kann. Dieses bisher größtes PPP-Projekt in der Bauer Gruppe ist eine große Chance für den Umweltbereich und stellt auch für den Gesamtkonzern einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung dar. Die Arbeiten werden in Zusammenarbeit mit einer lokalen Firma getätigt.

Die im Vorjahr erworbene Esau & Hueber GmbH in Schrobenhausen hat sich gut in den Konzern integriert und positiv entwickelt. In dieser Unternehmung werden in Zukunft alle Aktivitäten zur Reinigung von Wasser im Nutz- und Trinkwasserbereich gebündelt. Dass diese Firma traditionell hochtechnische Bauteile für Brauereien herstellt, wird für uns als bayerischem Unternehmen sicher von Vorteil sein.

Der Bereich Exploration and Mining Services war auch im Jahr 2009 sehr international tätig. Interessante Arbeiten wurden unter anderem in Kanada, Australien, Südafrika, Ghana und Schweden ausgeführt. Mit der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co. in Jordanien erweiterten sich die Möglichkeiten dieses Bereiches gewaltig. Bei Aufschlussbohrungen, Wasserbohrungen und bei Bohrungen für das Minengeschäft gibt es weltweit eine große Zahl interessanter, teilweise sehr großer Projekte. Das Segment Resources unternimmt derzeit große Anstrengungen, um hier einige dieser Projekte zu erhalten. Der Mining-Bereich war das Geschäft, das mit Einsetzen der Krise den schnellsten Einbruch am Markt hatte. Erfreulicherweise ist es auch das Geschäft, in dem die Entwicklung am schnellsten wieder anzieht. Viele Minenbetriebe haben in den letzten Monaten ihre Aktivitäten zum weiteren Ausbau wieder begonnen, bzw. erheblich gesteigert. Wir sehen im Mining-Bereich das Geschäft, das in den kommenden schwierigen Jahren die größten Wachstumschancen hat.

Insgesamt sehen wir uns bezüglich des Segment Resources in unserer langfristigen Strategie bestätigt. Wir wollten hier die Lösungen für viele große Probleme unseres Globus bündeln. Die zunehmende Rohstoffknappheit, die Probleme im Bereich Energie, der enorme Bedarf an Trinkwasser und die zunehmenden Umweltprobleme eröffnen auch für unsere Techniken, die sich mit Boden und Wasser beschäftigen, viele neue Aufgaben und Chancen. Das Segment Resources kann deshalb auch in den Zeiten der Krise wachsen.

Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der BAUER AG

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in einigen Positionen zum Vorjahr wesentlich verändert.

Auf diese Änderungen in der Bilanz wird nachfolgend hingewiesen:

- Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich aufgrund von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften um 7,9 Mio. EUR erhöht.
- Der Anstieg bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 38,2 Mio. EUR ist auf die Ausweitung von Darlehen an Tochtergesellschaften zurückzuführen. Dies wurde speziell über die zusätzliche Finanzierung mittels Schuldscheindarlehen möglich, die die BAUER AG zusammen mit der BAUER Spezialtiefbau GmbH und der BAUER Maschinen GmbH als Darlehensnehmer vereinbart hat.

- Die Gewinnrücklagen haben sich entsprechend der im Vorjahr beschlossenen Einstellung von 9.488 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen erhöht.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch die Aufnahme von weiteren Schuldschein-Darlehen um 22 Mio. EUR erhöht.
- Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind um 9,1 Mio. EUR angewachsen, da es zum Jahresende im Konzern üblich ist, dass größere Geldbestände an die Konzernmutter abgeführt werden.

Der Anstieg des Jahresüberschusses um 6,1 Mio. EUR lässt sich im Wesentlichen auf die Erhöhung der Erträge aus Beteiligungen um 5,4 Mio. EUR zurückführen, die zum großen Teil aus Ausschüttungen der BAUER Maschinen GmbH resultieren. Der Rest von 0,8 Mio. EUR verteilt sich auf die übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 33.019.815,96 EUR eine Dividende von 0,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie und somit insgesamt 10.278.600,00 EUR an die Aktionäre auszuschütten und 5.000.000,00 EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Rest in Höhe von 17.741.215,96 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Auftragslage, Investitionen, Forschung, Mitarbeiter und Umwelt

Auftragsentwicklung

Die Unternehmensgruppe hatte Ende des Jahres einen Auftragsbestand in Höhe von 508,9 Mio. EUR und lag damit um 24,2 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die BAUER AG erbringt ausschließlich Leistungen für ihre Tochterfirmen, so dass die Leistung des Jahres nahezu vollständig zu Beginn des Jahres vereinbart ist.

Investitionen

Bei der BAUER Aktiengesellschaft betrug der Sachanlagenzugang im Geschäftsjahr 2009 1,2 Mio. EUR, der zum größten Teil aus der Anschaffung von IT-Hardware resultierte. Dem stehen Abschreibungen von 1,2 Mio. EUR gegenüber.

Forschung und Entwicklung

In der BAUER AG selbst werden aufgrund der Holdingfunktion keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchgeführt. Die weiteren Unternehmen der BAUER Gruppe wandten erhebliche Beträge zur Entwicklung neuer Bauverfahren und Maschinen auf. Schwerpunkte lagen auf den Großdrehbohrgeräten, der Bohrwerkzeugtechnologie, Maschinen für Kleinbohrungen im Bereich Verankerung und Hochdrucktechnologie, der Schlitzwandtechnologie sowie in der Messtechnik für die Qualitätssicherung am Bau. Für Bohrungen zur Erschließung von Geothermie in Tiefen von mehreren tausend Metern und für Bohrungen zur Förderung von Erdöl und Erdgas wurden zwei Gerätetypen mit Hakenlasten bis zu 300 Tonnen entwickelt, gebaut und ausführlich getestet. Für diese neuen Tiefbohranlagen wurden auch die wichtigsten Zusatzeinrichtungen wie Entsandungsanlagen und Pumpen konstruiert und hergestellt. Bei großen Kundenveranstaltungen wurden die Maschinen dem interessierten Fachpublikum vorgestellt, so dass wir nach der Vertriebsfreigabe zu Beginn des Jahres 2010 mit Verkäufen rechnen können. Für das Jahr 2010 wurden Konstruktionsvorbereitungen für weitere Tiefbohrgeräte getroffen. Ziel ist der Bau von Workover-Anlagen und von Brunnenbohrgeräten der 75 bis 120 Tonnen-Klasse.

Da im Frühjahr des Jahres 2010 wieder die Bauma in München stattfindet, die weltgrößte Baumaschinenmesse, wurden mit erheblichen Anstrengungen die neuen Geräte für diese Messe konstruiert. Als wichtigste Neuerungen wird die BAUER Maschinen GmbH mit der BG 50 ein Pfahlbohrgerät der obersten Gewichtsklasse zeigen und erstmals wird auch eine Fräse ausgestellt, die bis auf eine Tiefe von 150 m arbeiten kann.

Im Maschinenbau werden gut 4,2 % (inkl. innerbetrieblichem Aufwand) des entsprechenden Gesamtkonzernleistungsanteils für die Entwicklung der Maschinen und für Forschung aufgewendet. Hierfür sind etwa 180 Mitarbeiter tätig, dazu kommen Mitarbeiter von Ingenieurbüros und Studenten. Wir haben uns entschieden die Mitarbeiterzahl und die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wegen der Krise nicht abzusenken, um unsere Chancen in der Zukunft nicht zu gefährden. Wir wissen, dass dies im Widerspruch zu den wenig hilfreichen Empfehlungen mancher unserer Analysten steht.

Im Bausegment liegt der Aufwand für Forschung und Entwicklung bei 0,4 %, im Segment Resources bei 1,0 % des Gesamtkonzernleistungsanteils. Weitere erhebliche Mittel werden hier zur Vorbereitung und Konzipierung von Baustellen aufgewendet. Profitable Bauaufträge werden sehr häufig über Sondervorschläge am Markt gewonnen. Die Erarbeitung derartiger Sondervorschläge ist Entwicklungsarbeit und bildet einen Wettbewerbsvorteil auch für zukünftige Projekte. Die hier aufgewendeten Kosten können von der allgemeinen Bauleistung nicht getrennt erfasst werden.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung finden ihren Niederschlag in etwa 250 derzeit gültigen Patentfamilien, die weltweit durch nahezu 1.050 Anmeldungen, Patente und Gebrauchsmuster geschützt sind.

Mitarbeiter

Die BAUER AG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 202). Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist eines der grundlegenden Ziele der Unternehmensstrategie. Daher wurde zu Beginn des Jahres 2009 die BAUER Training Center GmbH (BTC) gegründet. Diese bildet seitdem das Kompetenzzentrum in der Schulung sowohl eigener Mitarbeiter als auch Partner und Kunden der Unternehmensgruppe. Neben 2.800 Seminarteilnehmern aus dem Unternehmen mehr als 2008 – besuchten im vergangenen Jahr über 300 Mitarbeiter von Kunden die Schulungen des BTC.

Umwelt und Qualität

Die Unternehmen der BAUER Gruppe sind sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst. Daher ist es für uns selbstverständlich daran zu arbeiten, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen. Im Jahr 2009 haben wir das größte Investitionsprogramm der Firmengeschichte abgeschlossen, über das wir bereits im Geschäftsbericht 2008 berichtet haben. Eine effiziente und ressourcenschonende Produktion spielte bei den Planungen eine wichtige Rolle.

Am Firmensitz in Schrobenhausen und am Produktionsstandort der BAUER Maschinen GmbH in Aresing erzeugten die Wärmepumpen der Geothermie-Anlagen 2009 zusammen über 710 MWh CO₂-freie Energie. Am Werkstandort der BAUER Maschinen GmbH in Edelshausen produzierte die Photovoltaik-Anlage im vergangenen Jahr etwa 200.000 kWh Strom. Eine Grauwasseranlage bereitet täglich bis zu 5 m³ zur Wiederverwendung für den Sanitärbereich auf. Durch die Verwendung umweltfreundlicherer Lacke in der neuen Logistik- und Lackierhalle im Werk Aresing ließen sich 2009 nahezu 5.700 Liter an Lösemittel einsparen.

Auch im Jahr 2009 wurde das Umweltmanagementsystem der BAUER Gruppe erneut erfolgreich nach EMAS-Standard revalidiert. Detailliertere Informationen und Daten sind sowohl in der Umwelterklärung 2009, als auch im Nachhaltigkeitsbericht nachzulesen. Letzterer wird in Zukunft regelmäßig erscheinen.

Mit dem neuen Geschäftsfeld Resources haben wir unsere Aktivitäten gezielt auf die Themen der Zukunft, wie Umwelt, Wasser und Geothermie ausgerichtet. Während Dienstleistungen, wie die Aufbereitung von kontaminierten Böden, Grund- und Abwässern schon länger zum Portfolio gehören, wurde mit Übernahme der FORALITH Holding AG, Schweiz, und der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Jordanien, gezielt in die Bereiche Wasser und Geothermie investiert. Diese Strategie soll in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden.

Im Oman baut die Resources-Tochter BAUER Nimr LLC aktuell eine Schilfrohrkläranlage, die im Jahre 2011 ihren Betrieb aufnehmen wird. Mit einem natürlichen Verfahren werden dann täglich mindestens 45.000 m³ överschmutzte Prozessabwässer biologisch gereinigt und am Ende in einer Saline verdunstet.

Das Qualitätsmanagement am Konzernstandort wurde auch im Jahr 2009 erfolgreich nach ISO 9001 rezertifiziert. Eine Verbesserung im Qualitätsmanagement ist die automatisierte Meldung an die Mitarbeiter bei Neuerungen oder Änderungen im BAUER Unternehmenshandbuch. Dieses ist die zentrale elektronische Sammlung von Anweisungen und Verfahren. Somit ist sichergestellt, dass alle Beschäftigten über Aktualisierungen informiert werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Oberstes Ziel unseres Risikomanagementsystems ist es, unser unternehmerisches Handeln systematisch im Rahmen eines umfassenden Risikobewusstseins zu fördern und zu unterstützen. Es soll unseren Entscheidern aller Ebenen einheitliche Methoden zur Behandlung von Risiken zur Verfügung stellen. Der verantwortliche Umgang mit unseren Risiken soll ja letztlich zu einer Steigerung des Unternehmenswertes beitragen. Über unseren gesamten Wertschöpfungsprozess werden die vorhandenen und zu erwartenden Risiken qualifiziert beurteilt und unter Renditegesichtspunkten systematisch behandelt. Beispielsweise führt unser Risikomanagement bei unseren Bauprojekten zu einer differenzierten Beurteilung der spezifischen Risikosituation jedes einzelnen Bauprojektes anstelle von pauschalen relativen Risikosätzen innerhalb einer Zuschlagskalkulation. Die einzelne Risikoposition findet direkt Eingang in die entsprechende Projektbudgetkalkulation.

Dabei unterscheiden wir nach Kernrisiken, welche wir selber tragen und Randrisiken welche wir versichern bzw. auf andere abwälzen. Kernrisiken sind insbesondere strategische Risiken, die Risiken der Leistungserstellung – sei es auf der Baustelle oder

in unseren Fertigungsstätten – sowie Markt- und Akquisitionsrisiken. Unseren strategischen Risiken begegnen wir insbesondere dadurch, dass wir in drei konjunkturell voneinander relativ unabhängigen Geschäftssegmenten tätig sind. Gerade in dieser Zeit der weltweiten Finanzmarktkrise, in der sich die Marktrisiken bei unserem Maschinenbau deutlich realisieren, geben uns hier die Segmente Bau und insbesondere Resources Stabilität und Wachstumspotenzial für den Gesamtkonzern.

Da die Geschäfte in den Segmenten Bau und Maschinen sowie dem Segment Resources unterschiedlicher Natur sind, ergeben sich folglich auch Unterschiede in der Bewertung und Konsequenz der Behandlung der jeweiligen Einzelrisiken. Alle gravierenden Einzelrisiken werden auf Konzernebene in der Holdinggesellschaft BAUER AG gesammelt und aggregiert, im Vorstand zentral behandelt sowie an den Aufsichtsrat berichtet. Wir begegnen unseren Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist und damit in unseren konzernweiten Planungs- und Controllingprozessen eingebettet ist. Unser Risikomanagement zielt darauf, die wesentlichen strategischen und operativen Risiken, denen unser Konzern ausgesetzt ist, frühzeitig zu erkennen, zu bewerten sowie mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen.

Darüber hinaus werden die konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse kontinuierlich auf Effektivität und Effizienz überprüft. Wir begreifen das Risikomanagement als integralen Bestandteil unseres Managementsystems. Prozesse, die gesetzlich vorgegeben, zentral vom Vorstand bzw. von den Geschäftsführern unserer Einzelfirmen bestimmt oder als genehmigungspflichtig ausgewiesen sind, sind in unserem Unternehmenshandbuch verbindlich dokumentiert und stehen unseren Mitarbeitern über das Intranet ständig in aktueller Form zur Verfügung. Wir haben Führungskräfte zu Risikobeauftragten benannt, deren Aufgabe es ist, unser Risikomanagementsystem inhaltlich auszubauen und es gemeinsam mit den Geschäftsführungen der jeweiligen Einzelfirmen in der Organisation als "Risikokultur" für alle erfassbar zu machen. Sie unterstützen aus diesem Blickwinkel damit auch die Einhaltung der Prozesse sowie die Funktionalität des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus ist unser Risikofrüherkennungssystem im Hinblick auf die vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG zu treffenden Maßnahmen regelmäßig Gegenstand der Prüfung unserer Wirtschaftsprüfer. Ihre Anregungen werden zur Verbesserung des Systems aufgenommen.

Je nach Art bewerten wir unsere Risiken mit der Quantifizierung von Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, bzw. durch eine Planungsabweichungsanalyse, welche Vergangenheitswerte in die aktuelle Planung extrapoliert oder durch einzelne Simulationen von möglichen Szenarien. Sowohl auf Teilkonzernebene in unseren Segmenten als letztlich auch auf Ebene des Gesamtkonzerns werden unsere Risiken mit einem speziellen Verfahren, der sogenannten „Monte-Carlo Simulation“, aggregiert bewertet und in Bezug zu unserem erwarteten/geplanten Unternehmensergebnis gesetzt. Zur Verwaltung unseres Risikoinventars und zur Aggregation verwenden wir eine speziell für diese Belange ausgestaltete Software, welche auch von den Wirtschaftsprüfungsgesellschaften akzeptiert ist.

Umfeld- und Branchenrisiken

• Gesamtwirtschaftliche Risiken

Das wesentliche Risiko, dem die Weltwirtschaft und damit auch der BAUER Konzern aktuell ausgesetzt sind, ist die Finanzmarktkrise. Sie wird laufend in allen unseren Managementgremien behandelt.

Zum Einen ist der BAUER Konzern mit seinen über 130 Einzelunternehmen in allen Teilen der Welt und mit seinen drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources sehr stabil aufgestellt, um Umsatzrisiken in einzelnen Ländern und Geschäften bestens

entgegenzuwirken. Zum Anderen ist der Konzern mit seiner hervorragenden Eigenkapitalquote immer noch bestens gerüstet für etwaige zusätzliche Auswirkungen der Finanzmarktkrise.

Der Vorstand und die Geschäftsführer der drei Segmente beschäftigen sich schon seit Jahresbeginn mit Hochrechnungen für das Gesamtjahr. Dabei werden unterschiedliche Modelle durchgespielt, in denen etwaige Risiken sichtbar gemacht und Auswirkungen auf das jeweilige Konzernunternehmen sowie auf den Gesamtkonzern simuliert werden; in Konsequenz werden die relevanten Gegensteuerungserfordernisse definiert und detailliert. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Konzerns informiert. Zur weiteren Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit hat der BAUER Konzern sein 2006 begonnenes Investitionsprogramm im Jahr 2009 konsequent abgeschlossen.

Insgesamt folgen unsere drei Geschäftssegmente unterschiedlichen, mitunter voneinander unabhängigen Konjunkturzyklen. Unsere Strategie, das Geschäft in jedem Segment weltweit auf viele Märkte zu verteilen, reduziert das Gesamtrisiko nochmals, so dass für den Konzern bei Schwächung oder Ausfall regionaler Märkte kein gravierendes Gesamtrisiko besteht. Darüber hinaus sind wir durch unsere Netzwerkstrategie im Bausegment in der Lage, die Kapazitäten im Fall eines regionalen Marktrückgangs zügig von einem Land in das nächste zu verlegen und dort weiter zu arbeiten. In unserem neu formierten Segment Resources arbeiten wir intensiv an der weiteren Internationalisierung des Geschäfts unter Nutzung der operativen Einheiten der beiden anderen Segmente.

In unserem Heimatmarkt Deutschland begegnen wir der Krise durch Kapazitätsanpassungen, Maßnahmen zur Effizienz- und Effektivitätssteigerung von Prozessen und Strukturen sowie durch die Einführung unseres Auftragsrisikomanagementsystems. Vor allem Letzteres stellt sicher, dass wir unsere Projekte mit angemessenem Gewinn kalkulieren, hereinnehmen und ausführen. Im Ergebnis werden somit die Projektrisiken so weit wie möglich umgangen bzw. beherrscht.

Für die Unternehmen der BAUER Gruppe sind im Zusammenhang mit ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bisweilen juristische Klärungen unumgänglich. Diese betreffen überwiegend den Baubereich, in dem Auseinandersetzungen über Schadensersatzfragen nicht zu vermeiden sind. Für eventuelle Prozessrisiken wird durch eine entsprechende Bewertung von Forderungen und durch die Bildung von angemessenen Rückstellungen ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen.

- **Politische Risiken**

Alle organisatorischen und technischen Maßnahmen, die der BAUER Konzern ergriffen hat, um eine Verletzung von Embargo-Bestimmungen (wie zum Beispiel der USA und Europa), die aus politischen Gründen oder aus Gründen der Terrorbekämpfung von einigen Ländern erlassen worden sind, sind realisiert und unterstützen wirkungsvoll.

- **Risiken aus Produktfälschungen**

Als Markt- und Technologieführer im Segment Maschinen ist Bauer derart exponiert, dass das Interesse von Produktfälschern, speziell aus Ländern mit neuer Marktwirtschaft, geweckt wurde. Hier ist unsere Strategie weiterhin sehr erfolgreich, durch den Aufbau von Produktionskapazitäten, z.B. in China, den Konkurrenten mit wettbewerbsfähigen Kostenstrukturen vor Ort zu begegnen.

Strategische Risiken

- **Risiken aus Produkt-/Markt-Kombination**

Zusätzlich zu dem eingetretenen Risiko des Absatzrückganges in unserem Segment Maschinen sind wir bei einzelnen Produktgruppen und Leistungen in den verschiedenen Märkten Risiken für einzelne unserer lokalen Gesellschaften ausgesetzt. Dies gilt aktuell sicherlich für unsere osteuropäischen Aktivitäten, in denen unser Geschäft stark

beeinträchtigt ist. Letztere stellen jedoch für den Gesamtkonzern kein gravierendes Problem dar.

- **Risiken aus Forschung und Entwicklung**

Als Technologieführer, speziell im Segment Maschinen, begegnen wir einer möglichen Schwächung unserer Marktposition mit laufender Forschung und Entwicklung. Aufgrund unserer Innovationskraft sehen wir dieses Risiko als gering an.

Operative Risiken

- **Beschaffungsrisiken**

Im Segment Maschinen waren wir im Verlauf des Jahres 2008 einem Abhängigkeitsrisiko bei Lieferanten verschiedener Komponenten ausgesetzt. Durch die Finanzkrise hat sich diese Situation im Berichtsjahr 2009 jedoch entspannt. Wir werden unsere Strategie weiter verfolgen, die Beschaffungsmärkte im Umfeld unserer Produktionsstandorte weiter zu entwickeln. Risiken aus Sicht der Beschaffung sind derzeit weiterhin als gering einzustufen.

- **Schadensrisiken**

Risiken, die versichert werden können – wie Haftpflichtrisiken, Risiken durch Brand oder Maschinenbruch – werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Zudem arbeiten wir ständig daran, derartige Schäden durch geeignete Maßnahmen sowie organisatorische Vorkehrungen zu vermeiden, bzw. weitgehend zu reduzieren.

- **Personalrisiken**

Personelle Risiken verfolgen wir mit größter Aufmerksamkeit. Dabei haben wir insbesondere die Personalqualifikation, die Altersstruktur sowie die Motivation unserer Mitarbeiter im Blick. Bei der Auswahl und Einstellung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehen wir sehr sorgfältig vor. Unseren Kolleginnen und Kollegen steht darüber hinaus ein breites Angebot an Einarbeitungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogrammen zur Verfügung, deren Bedarf in persönlichen Gesprächen laufend festgestellt wird. Die Fluktuation war 2009 weiterhin sehr gering und bestätigt unsere Personalpolitik. Darüber hinaus sind wir durch Börsenpräsenz, Größe und Ruf im Markt selbst international als attraktiver Arbeitgeber gut anerkannt. Somit sind aktuell auch im Personalsektor keine Risiken zu erkennen. In der Maschinenproduktion haben wir trotz der Krise noch ein kleines Kontingent von Leiharbeitskräften beschäftigt. Auch mit der Einrichtung von Arbeitszeitkonten haben wir in Produktion und Projektausführung ausreichend vorgesorgt, für den Fall, dass die Risiken aus der Finanzmarktkrise für unseren Konzern noch deutlicher spürbar werden.

- **IT-Risiken**

Die operative und strategische Konzernführung ist weitgehend abhängig von funktionierenden IT-Systemen. Die Sicherung gegen Datenverlust oder unberechtigten Zugriff wird genauso wie die System- und Datenverfügbarkeit durch aktuelle Hard- und Softwaretechnologie sowie durch modernste Gebäudetechnologie gewährleistet. Ein durchgängiges Notfallkonzept begegnet dem Ausfallrisiko durch mechanische Einwirkung. Nennenswerte IT-Risiken sind nicht erkennbar.

- **Finanzrisiken**

Die Liquiditätsversorgung des Konzerns ist wegen der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben und vor allem durch ausreichende Kreditlinien sichergestellt. Die laufenden Geschäfte sowie das mittelfristige Konzernwachstum wurden durch die geschaffene Finanzierungsbasis langfristig gesichert. Risiken aus Zinsschwankungen reduzieren wir durch Abschlüsse möglichst langer Zinsbindung sowie durch Zinnsicherungsmaßnahmen. Die Liquidität wird im Konzern zentral durch ein intensives Controlling überwacht und gesteuert. Etwaige Liquiditätsrisiken werden somit frühzeitig

erkannt, so dass ihnen mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden kann. Währungsrisiken begegnen wir durch die lokale Finanzierung unserer internationalen Beteiligungsgesellschaften in ihrer jeweiligen Währung. Zusätzlich werden auf der Ebene der Muttergesellschaften noch Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgeschlossen. Zahlungsausfallrisiken begegnen wir in Deutschland mit Kreditversicherung sowie durch striktes Kreditrisikomanagement. Im Ausland wählen wir unsere potenziellen Kunden streng nach Bonitätskriterien aus und vereinbaren kurze Zahlungsziele. Durch geeignete Maßnahmen sind wir in der Lage, unvermeidliche Zahlungsausfälle auf einem stabil niedrigen Niveau zu halten. Im Maschinenbau vereinbaren wir Eigentumsvorbehalte oder Zahlungsbedingungen, die die Zahlung bei Auslieferung der Geräte absichern. Im Ergebnis sind Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie die Risiken aus Zahlungsstromschwankungen, denen unsere Geschäfte ausgesetzt sind, in unserer Berichterstattung dargelegt.

Durch die weltweite Finanzmarktkrise entstanden auch für unsere Unternehmungen neue Risiken. Diese betreffen speziell die Chancen, ausreichende neue Aufträge zu akquirieren und die Preise auf einem auskömmlichen Niveau zu halten. Durch viele unterschiedliche Simulationsrechnungen schätzen wir laufend weitere mögliche Auswirkungen der Krise auf unsere Finanzzahlen ab. Die Qualität unseres Konzerns zeigt sich dabei relativ robust gegen Veränderungen der Rahmenbedingungen. Je nach negativer Annahme ist zwar ein weiterer Rückgang der Gewinne möglich, aber ein Risiko für den Bestand des Unternehmens kann nicht festgestellt werden. Aufgrund unserer weltweiten Aufstellung und unserer sehr guten Position in der Branche können wir erwarten, dass wir auch weiterhin entsprechend vergleichsweise gut mit der Krise zurecht kommen werden.

Für unsere Schuldscheindarlehen gelten Kreditklauseln (Covenants), die sich an festgelegten finanziellen Bezugsgrößen orientieren. Diese sind vornehmlich das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA, das Verhältnis EBITDA zu Nettozinsdeckung, sowie die Eigenkapitalquote. Die Einhaltung der vereinbarten Grenzwerte sehen wir nicht gefährdet, so dass sich für die BAUER Gruppe aktuell keine finanziellen Risiken daraus ergeben.

Gesamtrisiko

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren bisher trotz Finanzmarktkrise und deren Auswirkung speziell auf unseren Maschinenbau keine einzelnen oder aggregierten Risiken erkennbar, die dem BAUER Konzern existentiell schaden können. Das Management sieht auf diesem Niveau auch auf Basis der Geschäftsaussichten im laufenden Geschäftsjahr keine Veränderung des Gesamtrisikos.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess

Die Risiken in der (Konzern-) Rechnungslegung umfassen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken. In der Unternehmensgruppe sind die Elemente des Risikomanagements für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die nachstehende Beschreibung bezieht sich nur auf die in den Konzernabschluss einbezogenen abhängigen Tochterunternehmen, bei denen die BAUER AG unmittelbar oder mittelbar über die Möglichkeit verfügt, beherrschenden Einfluss auszuüben.

Das Rechnungswesen der großen Tochterfirmen und der BAUER AG in Deutschland wird überwiegend zentral am Hauptsitz in Schrobenshausen geführt. Dies ermöglicht zum einen eine Spezialisierung auf besondere Buchungsbereiche – wie beispielsweise der

Buchhaltungen von im Baubereich üblichen Arbeitsgemeinschaften – und zum anderen soll die Lokalisierung an einem Standort die gleichmäßige Behandlung von Geschäftsvorfällen sowie deren Zusammenführung und Kontrolle begünstigen. Die kleinen deutschen Tochterfirmen haben eigenständige dezentrale Buchführungen. Im Bereich Steuern wird das Rechnungswesen durch die Steuerabteilung insbesondere in Bezug auf die Behandlung von rechnungslegungsrelevanten Steuersachverhalten unterstützt.

Die Buchhaltung wird für die zumeist ausländischen Tochtergesellschaften überwiegend in eigenen kaufmännischen Abteilungen oder von Personen mit kaufmännischer Kompetenz dezentral geführt. Die Erstellung der Einzelabschlüsse wird im Regelfall von externen Dienstleistern sowie von den für die Tochtergesellschaften zuständigen Beteiligungscontrollern unterstützt. Als externe Dienstleister werden im jeweiligen Landesrecht spezialisierte und auch international erfahrene Steuerberater und Wirtschaftsprüfer eingesetzt, was insbesondere die richtige Behandlung von steuerlichen Sachverhalten mit Einfluss auf die Rechnungslegung sicherstellen soll. Die Dezentralisierung mit externer Unterstützung in den Auslandsstandorten soll eine qualifizierte Erstellung der Einzelabschlüsse nach dem jeweiligen Landesrecht auf der Basis von internationalen Rechnungslegungsvorschriften gewährleisten.

Die monatlich erfolgende Konzernberichterstattung, die Erstellung der Quartals- und Jahresabschlüsse und die Zusammenführung der Einzelabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) wird mit Hilfe von konzernweit geltenden und einheitlich nach den Anforderungen der IFRS aufgebauten Reporting-Packages zentral durch die Abteilung Konzernrechnungslegung durchgeführt. Dabei wird mit Hilfe des Konsolidierungssystems IDLKonsis zuerst ein Masterpackage erstellt, in dem einerseits systemtechnische Elemente wie Kontensalden, Intercompany-Bewegungen, Kapitalbewegungen und Anlagebewegungen und andererseits rechnungslegungsbezogene Anhangsangaben für die Erstellung des Konzernanhangs der BAUER Gruppe enthalten sind. Dieses Masterpackage wird für den Jahresabschluss einheitlich an alle Tochtergesellschaften versendet.

Integrierter Bestandteil des Reporting-Packages ist der einheitliche Konzernkontenrahmen der BAUER Gruppe, mit dem die jeweiligen lokalen Kontenpläne verknüpft werden. Dieser bildet die Grundlage für die einheitliche und gleichbleibende Zusammenführung der Konten aller konsolidierten Gesellschaften der Unternehmensgruppe. Sofern in einzelnen Ländern das Umsatzkostenverfahren angewendet wird, erfolgt bereits in den Tochtergesellschaften die Anpassung durch Umbuchungen oder Umgliederungen zum Zweck der einheitlichen Darstellung des in der BAUER Gruppe gebräuchlichen Gesamtkostenverfahrens. Die Überleitung auf IFRS erfolgt mittels entsprechender Anpassungsbuchungen unter Verwendung des Konzernkontenrahmens. Die für die Anpassungsbuchungen nötigen Informationen werden einerseits über das Reporting-Package abgefragt und andererseits nochmals mit den Tochtergesellschaften vor Ort und/oder den Beteiligungscontrollern überprüft. Damit soll eine richtige und vollständige Erfassung der buchhalterischen Sachverhalte sichergestellt werden. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises (unter Einbeziehung der jeweiligen kaufmännischen Leitungen) werden auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu bearbeitenden Berichtspakete im Detail durch diese Abteilung festgelegt.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der BAUER Gruppe werden die Reporting-Packages den Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellt. Nach Bearbeitung sind die Packages zentral in einem Datenordner der Konzernrechnungslegung abgelegt und werden nach Prüfung auf Vollständigkeit und integrierter Validierung der Daten per IDLConnector (Excel-Datenbank-Schnittstelle) in das Konsolidierungssystem IDLKonsis eingelesen. Im Konsolidierungssystem werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur

Erstellung des Konzernabschlusses der BAUER Gruppe vorgenommen, verwaltet und dokumentiert.

Die Geschäftsaktivitäten der Unternehmen der BAUER Gruppe werden zahlenmäßig erfasst und dokumentiert. Das Rechnungswesen ist in selbständige Einheiten gegliedert. Jede Abteilung, jeder Bereich, jede Firma agiert wie ein eigenständiges Unternehmen, das am Markt tätig ist. Alle internen Vorgänge werden über die Buchhaltungen abgebildet (interne Verrechnung). Zentrales Instrument ist der Betriebsabrechnungsbogen (BAB) für jede größere Gesellschaft, der einen schnellen Überblick über die Lage der einzelnen Bereiche geben soll und anhand dessen die Ursachen hierfür detailliert beurteilt werden sollen. Jede Abteilung, jeder Bereich ist angewiesen, profitabel zu wirtschaften und sollte deshalb detailliert kontrollieren, was auf den eigenen Konten der Kostenstelle oder des Geschäftsbereiches passiert. Selbstkontrolle und gegenseitige Kontrolle sind nach unserer Einschätzung und Erfahrung wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems.

Zur gegenseitigen Kontrolle der Einzelbereiche und Abteilungen kommt hinzu, dass die monatlichen Berichtszahlen jeweils in der für jedes Segment zentral eingerichteten kaufmännischen Abteilung für die Unternehmen des jeweiligen Segments zusammengeführt und analysiert werden, was die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisrisiken weiter reduzieren soll. Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden dort regelmäßig überprüft und mit der Abteilung Konzernrechnungslegung bei Bedarf diskutiert.

Auf Konzernebene ist das Zahlenwerk aus den konsolidierten Unternehmen in der ersten Stufe durch die Beteiligungscontroller und auf zweiter Stufe durch die Abteilung Konzernrechnungslegung ständig (Vier-Augen-Prinzip, Dienstreisen in die Standorte und persönliche Gespräche mit den Kaufleuten vor Ort) auf Plausibilität zu überprüfen und gegebenenfalls in Abstimmung mit den Tochtergesellschaften oder der entsprechenden kaufmännischen Leitung zu korrigieren. Auch im Reporting-Package und im Konsolidierungssystem IDLKonsis soll durch vorhandene systemtechnische Kontrollmechanismen auf fehlerhafte Angaben hingewiesen werden, welche auf Konzernebene wieder korrigiert werden.

Das zusammengeführte Zahlenmaterial wird monatlich mit den Zahlen aus dem jährlich über die Unternehmensgruppe hinweg durchgeführten Planungsprozess verglichen und anhand von Konzernkennzahlen analysiert. Werden wesentliche Abweichungen festgestellt, so sollen im Einzelfall Maßnahmen zur Reaktion festgelegt und durch die Geschäftsführung der betroffenen Bereiche umgesetzt werden. Der konzernweite Planungsprozess wird durch die Verwendung des einheitlichen Datenverarbeitungssystems Professional Planner und durch die Verwendung eines zusätzlichen Planungsmodells unterstützt.

Die weiteren spezifischen Kontrollaktivitäten der Abteilung Konzernrechnungslegung sollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der (Konzern-) Rechnungslegung beitragen. Diese umfassen die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften innerhalb eines vorgegebenen Abschlusskalenders vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der gegebenenfalls von den Abschlussprüfern hierzu erstellten Berichte.

Darüberhinaus werden sogenannte Werthaltigkeits-Tests für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU's) erstellt. Auch die zentrale Festlegung der Parameter für die Bewertung von Pensionsgutachten erfolgt durch die Abteilung Konzernrechnungslegung in Abstimmung mit dem Vorstand. Zusätzlich werden Überprüfungen der lokalen Abschlusserstellung vor Ort durch die

Konzernrechnungslegung durchgeführt, um so die Umsetzung von Anforderungen zu kontrollieren.

Zur Unterstützung der Erstellung der Konzernabschlüsse finden Schulungsmaßnahmen von zuständigen Bereichscontrollern, lokalen Buchhaltern und Verantwortlichen in Bezug auf die Anforderungen der Konzernrechnungslegung zur einheitlichen Bilanzierung und Bewertung zentral oder vor Ort statt.

Die wesentlichen Jahresabschlüsse sowie der Konzernabschluss zum Jahresende werden von Wirtschaftsprüfern nach den jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften und Prüfungsstandards geprüft sowie den in den jeweiligen Bereichen eingerichteten Aufsichtsräten im Rahmen ihrer Zuständigkeit zur Prüfung vorgelegt. Darüber hinaus werden dem Aufsichtsrat der BAUER AG die wesentlichen Zahlen und Informationen aus der Rechnungslegung monatlich in Form eines Aufsichtsratsberichtes zur Verfügung gestellt.

Die eingesetzten EDV-Systeme in allen nationalen und internationalen Standorten sollen durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe und gegen Datenverlust schützen.

Chancenbericht

Als ein führender Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Boden und Grundwasser ist unser Konzern auf dem globalen Markt tätig und bietet den drei Geschäftssegmenten grundsätzlich ein ausreichendes Wachstums- und Gewinnpotenzial. Methoden zur Erkennung, Bewertung und Nutzung dieser Chancen sind die Grundvoraussetzung für das mittel- und langfristige profitable Wachstum. Unser Bestreben ist es, kontinuierlich die richtigen strategischen Maßnahmen zu entwickeln, um diese Chancen bestmöglich zu nutzen.

• Chancenmanagementprinzipien

Alle Organisationseinheiten, Führungskräfte und Mitarbeiter engagieren sich kontinuierlich mit Verbesserungsinitiativen in allen Bereichen, beispielsweise in Produktion, Produkte/Dienstleistungen, Vertrieb, Finanzen. Unsere internationale Präsenz ermöglicht uns eine detaillierte Kenntnis der Situation und Entwicklung auf den einzelnen Märkten. Diese Kenntnis tragen wir in zahlreichen Management-Meetings und bilateralen Gesprächen direkt auf Ebene der Geschäftsführer bzw. auch der Mitarbeiter zusammen. Dort entwickeln wir passende Strategien zur Erschließung dieser systematisch erkannten Chancen, welche dann Eingang in unsere Geschäftsplanung finden bzw. noch Potenzial zur Verbesserung bieten.

• Chancen aus Umfeld und branchenspezifische Chancen

Die Konjunkturprogramme der einzelnen Landesregierungen umfassen auch erhebliche Investitionen in Infrastrukturprojekte. So ergeben sich auch wieder zusätzliche Chancen für unseren Konzern. Über unsere neuen Produktionskapazitäten in den USA sind wir näher an unseren nord- und südamerikanischen Märkten, mit allen sich daraus ergebenden Absatzchancen. Unsere Führungsorganisation ist stark dezentral ausgebildet. Damit liegt es in der Verantwortung unserer Führungskräfte, in den lokalen Märkten vor Ort Markttendenzen auch in nicht oder wenig erschlossenen Nachbarregionen wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren. Im Rahmen der aktuellen Weltwirtschaftsentwicklung bieten uns sicherlich die Schwellenländer der Regionen Asien und Südamerika größeres Chancenpotenzial für ein mittelfristig profitables Wachstum. Die Nutzung so entstandener Chancen war in der Vergangenheit eine der Grundlagen für unsere positive Geschäftsentwicklung. Dieses Prinzip wird auch in der Zukunft einer unserer Erfolgsfaktoren bleiben. Weiterhin wird weltweit verstärkt in topografischen, geologischen oder innerstädtischen Situationen gebaut, in denen es in der Vergangenheit technisch bzw. wirtschaftlich weniger möglich gewesen ist, die hierfür

notwendigen Gründungen herzustellen. Im Bereich der Öl- und Gasgewinnung ergeben sich auf Basis der wieder gestiegenen Rohstoffpreise zusätzliche Chancen. Trotzdem der ehemalige Boom-Markt Dubai nahezu zum Erliegen gekommen ist, ergeben sich große Chancen im mittelöstlichen Umfeld, wo wir starkes Wachstum für unsere Leistungen verzeichnen. Unsere im Wettbewerbsvergleich große Innovationskraft ist die Basis für die Realisierung der daraus resultierenden Potenziale – auch in der Zukunft.

- **Strategische Chancen**

Unser Konzern hat im Laufe der Zeit immer wieder Einzelprojekte in Randmärkten abgewickelt, die sich dann konsequent zu eigenen, ständigen Geschäften entwickelten. Beispiele hierfür sind die BAUER Umwelt Gruppe oder unser Mining-Geschäft. Seit der 2007 erfolgten Akquisition der GWE Gruppe, die sich auf die Entwicklung und die Herstellung von hochwertigen Produkten zur Erschließung, Gewinnung sowie den Transport und die Verteilung von Wasser konzentriert, sind wir in der Lage, durch die Zusammenführung dieser Geschäfte neben dem Bau und dem Maschinenbau ein drittes Geschäftssegment Resources auszubauen. Damit sind wir strategisch bestens aufgestellt, um beispielsweise Lösungen für den weltweiten Bedarf nach Trinkwasserbereitstellung oder die Nutzung der Erdwärme zu bieten.

Diese relativ jungen Märkte haben ein großes Wachstumspotenzial und sind konjunkturell unabhängig von unseren angestammten Märkten Bau und Maschinenbau. Damit bieten sich für den Gesamtkonzern weiterhin zusätzliche strategische Chancen. Für die zügige Internationalisierung dieses neuen Segments Resources nutzen wir die Synergiepotenziale unserer internationalen Organisationseinheiten der beiden anderen Segmente. Das starke Wachstum birgt auch Potenziale und Chancen zur weiteren Optimierung unserer Kostenposition im Wettbewerbsvergleich. Durch die Nutzung des "Economies of Scale"-Effektes in den Bereichen Entwicklung und Konstruktion sowie der Produktion und der Logistik, werden weitere Chancen zur Erhöhung der Profitabilität realisiert. Kurz- bis mittelfristig kommen auch noch größere Infrastrukturprojekte zur Ausschreibung, wie zum Beispiel die Sanierung von größeren Staudämmen überall auf der Welt.

Weitere strategische Chancen ergeben sich auch im Bereich Tiefbohranlagen, in welchem unsere Unternehmensgruppe seit einiger Zeit tätig ist und deutliches Know-how aufbauen konnte, unter anderem auch durch die mehrheitliche Übernahme der FORALITH Holding AG, Schweiz, und der Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Jordanien. Diese Technologien werden im Bereich der Exploration und Förderung von Wasser-, Öl- und Gasvorkommen und auch für die Geothermie verwendet.

Ausblick

Nach den erheblichen Verwerfungen im Jahr 2009 sehen wir die Entwicklung der BAUER AG und der Bauer Unternehmen im Konzern im Jahr 2010 wieder auf einem deutlich stabileren Weg. Die Krise ist zwar bei weitem noch nicht vorüber, aber die Entwicklungstendenzen für die Zukunft sind wieder besser zu überblicken, so dass wir die positive Einschätzung mit begründeter Zuversicht treffen können.

Betrachten wir die internationalen Märkte am Bau, so lassen sich folgende Prognosen zusammenfassen:

- In Deutschland wird der Baumarkt in den Jahren 2010 und 2011 leicht negativ verlaufen, die in diesem Markt tätigen Bauer-Unternehmen werden aber trotz dieser Situation ihre Geschäfte stabil verfolgen können. Grund dafür ist der laufende Großauftrag in München, der eine gute Grundauslastung gibt.

- Osteuropa wird sich in den kommenden beiden Jahren nicht erholen. Am Bau ist ein sehr geringes Niveau zu erwarten. Unsere Tochterunternehmen wurden entsprechend abgebaut, um sie dieser Marktlage anzupassen.
- Im Nahen Osten erwarten wir einen stabilen Markt auf dem nun niedrigeren Niveau nach dem Zusammenbruch des Baubooms in Dubai. Die Einnahmen aus dem Öl- und Gasgeschäft geben aber den Nachbarländern ausreichend Finanzmittel, um ihre ehrgeizigen Ausbaupläne fortzusetzen. Unsere Tochterfirmen in dieser Region haben die Kapazitäten auf das neue Niveau angepasst. Der derzeit gute Auftragsbestand gibt uns für die nahe Zukunft einen sehr guten Start.
- Im Fernen Osten sind die Baumärkte stabil, in einigen Ländern ist sogar ein Bauboom zu erwarten. Wir erwarten, dass die Konzernunternehmen in diesem Bereich die Chancen, die sich in dieser Region bieten, für ihre Geschäfte nutzen können.
- In den USA gibt es einen großen Bedarf im Infrastrukturbereich, bei Energieanlagen und Wasserbaumaßnahmen. Die Konjunkturprogramme stellen die nötigen Mittel zur Verwirklichung vieler Projekte zur Verfügung. Wir gehen deshalb von einer stabilen Weiterentwicklung aus.
- Die weiteren Länder der amerikanischen Kontinente geben unterschiedliche Chancen. Die Märkte sind insgesamt stabil.
- In Afrika ist die Krise wenig wirksam. In einigen Ländern gibt es größere Bauprojekte, die interessante Chancen bieten.
- Westeuropa leidet größtenteils unter der Krise. Die Baumärkte sind sehr instabil. Für die Unternehmen der BAUER Gruppe stellt dies nur eine geringfügige Belastung dar, da wir in diesem Bereich traditionell wenig tätig waren.

Zusätzlich gibt es auf den internationalen Märkten einige sehr große Bauprojekte, die, wenn sie verwirklicht werden, unsere Chancen noch deutlich verbessern können. Das größte derartige Projekt ist ein Staudamm im Irak, der dringend saniert werden muss. Die dort notwendigen Spezialtiefbauarbeiten haben ein Volumen, das alle bisherigen Projekte in unserer Branche übersteigt. Wir hoffen, dass die dortige Regierung dieses Projekt zur Ausführung bringen wird.

Insgesamt gibt es am Bau trotz der Krise weltweit viele Chancen, so dass wir davon ausgehen können, unsere Pläne zu verwirklichen.

In unserem Maschinengeschäft gehen wir von einer Stabilisierung des Marktes auf dem nun niedrigeren Niveau aus. Dabei teilt sich das Geschäft in zwei wesentliche Teile. Die jeweils kleineren Typen unserer Maschinen werden in den kommenden Jahren einen weiter außergewöhnlich schlechten Markt haben. Diese Geräte werden von unseren Kunden als Standardgeräte im täglichen Bedarf genutzt. Da der Baumarkt insgesamt leicht rückgängig ist und die Firmen generell Investitionszurückhaltung üben, ist die Kaufbereitschaft für diese Gerätetypen sehr gering. Die größeren Maschinen, die nur auf außergewöhnlichen Projekten genutzt werden, haben dagegen einen relativ stabilen Markt. Großprojekte benötigen sehr spezielle Maschinen, die immer erst dann beschafft werden, wenn die Unternehmen ein derartiges Projekt akquiriert haben. Da die Großprojekte, insbesondere wegen der Konjunkturprogramme weiter gebaut werden, gibt es viele potentielle Projekte für diese Geräte. Bei manchen Gerätetypen sehen wir sogar eine höhere Nachfrage.

Besonders interessant sind für unseren Maschinenbau die Märkte, die wir neu erobern wollen. Hier sind vor allem die Tiefbohrgeräte und die Maschinen für Wasserbohrungen zu nennen. In den vergangenen beiden Jahren wurden im Maschinensegment für diese Märkte neue Geräte entwickelt, die nun die Marktreife erreicht haben. Wir glauben, dass die Verkäufe noch zu erwartende Marktrückgänge bei den traditionellen Geräten ausgleichen können.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir auch im Maschinenbau bald wieder ein Wachstum erreichen können.

Im Bereich Resources gibt es weltweit eine positive Marktentwicklung. Die Leistungen unserer Unternehmen können zur Lösung der anstehenden Probleme der Welt beitragen. Gerade das Thema Wasser, dem sich der Bereich Materials und die Spezialbohrfirmen widmen, wird von allen Experten für die kommenden Jahre als der wachstumsstärkste internationale Markt betrachtet. Der enorme Bedarf der Welt an Rohstoffen und Energie gibt uns in diesem Bereich weitere interessante Möglichkeiten, um ein gutes Wachstum zu erreichen. Im Bereich Umwelttechnik ist weltweit noch eine Vielzahl an Problemfällen zu lösen. Für das Segment Resources mangelt es nicht an Chancen; die Herausforderung liegt darin, die eigenen Kräfte qualifiziert auszubauen.

Die größte Chance des Konzerns ist unser internationales Netzwerk in allen Bereichen unseres Tätigkeitsspektrums. Unsere Präsenz vor Ort ermöglicht es uns, die vielfältigen Chancen der Märkte aufzuspüren. Alle Geschäftsfelder helfen sich gerade in schwierigen Zeiten gegenseitig, gute Projekte zu erkennen und zu erobern. An dieser Stärke werden wir weiter intensiv arbeiten.

Eine Änderung strategischer Zielsetzungen ist derzeit nicht angesagt. Die strategische Aufstellung mit den drei Segmenten Bau, Maschinen und Resources wird in den kommenden Jahren die Richtung der BAUER AG und des Konzerns bestimmen. Im Bereich Resources werden wir erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Geschäfte zu internationalisieren und ihr Volumen im Verhältnis zu den anderen Bereichen deutlich zu erhöhen. Durch Entwicklungsanstrengungen und die Akquisition kleinerer Unternehmen in diesem Bereich soll das Marktangebot abgerundet werden und in geeigneter Weise ausgedehnt werden. Mit der Akquisition von Unternehmen verfolgen wir dabei nicht primär das Ziel der Leistungsausweitung, sondern das Ziel, interessante Techniken in den Konzernverbund aufzunehmen, die durch unser internationales Netzwerk schnell in die weltweiten Märkte eingeführt werden können. So wollen wir unsere Stärken mit denen von innovativen, kleineren Unternehmen kombinieren. Die Akquisition großer Unternehmen macht bei unserer internationalen Marktpräsenz keinen Sinn, dies würde die Chancen beider Unternehmen schwächen.

In der Aufsichtsratssitzung der BAUER AG, die Anfang Dezember 2009 stattfand, wurde die Planung für das Jahr 2010 intensiv besprochen und genehmigt. Nach Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts, Mitte März 2010, gehen wir für das Geschäftsjahr 2010 davon aus, dass wir im Konzern eine Gesamtkonzernleistung in der Größenordnung des Vorjahres erreichen werden. Das Ergebnis nach Steuern wird aus heutiger Sicht bei 40 Mio. EUR liegen.

In der BAUER AG wird der ausgewiesene Gewinn deutlich zurückgehen, da zur Stärkung der Tochterfirmen geplant ist, deren Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2010 an die BAUER AG auf nur etwa 4 Mio. EUR (Vorjahr 30,5 Mio. EUR) zu reduzieren. Umsätze und eigene Ergebnisbeiträge der BAUER AG werden sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändern.

Die Entwicklung 2010 wird im Jahresverlauf weitgehend umgekehrt sein wie 2009. Der Beginn des Vorjahres lief noch extrem gut, das zweite Halbjahr war dagegen deutlich von der Krise betroffen. Dagegen wird das erste Halbjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr sehr schwach werden, da es an das zweite Halbjahr des Vorjahres ansetzt. Speziell im ersten Quartal werden wir bei sehr deutlich niedrigeren Umsätzen und Leistungen einen Verlust ausweisen. Die Entwicklung des Jahres wird damit wieder an frühere Muster in unserem Unternehmen anschließen: Diese sind dadurch geprägt, dass zu Beginn des Jahres wenige Maschinen verrechnet werden können, da die Kunden erst mit Beginn der

Bausaison Geräte abnehmen. Im Baubereich schlägt die Winterperiode in etlichen unserer Märkte durch.

Die Krisenwirkungen und die aus unserem Investitionsprogramm verbliebenen Investitionen hatten im Jahr 2009 erhebliche Auswirkungen auf unsere Konzernbilanz. Die Bilanzsumme ist gegenüber der negativen Leistungsentwicklung deutlich angestiegen. Im Jahr 2010 gehen wir davon aus, dass es gelingen wird, einige der negativen Entwicklungen (Lagerbestand, Forderungsbestand) großteils wieder auf Normalniveau zurückzuführen. Dies wird dazu führen, dass die Konzernbilanzsumme relativ zur Leistung wieder sinken wird. Bei dem geplanten Ergebnisausweis wird damit die Eigenkapitalquote über den bereits heute ausgezeichneten Wert hinaus ansteigen.

Hatte das Jahr 2009 aus Sicht des Konzerns wegen der Investitionen und wegen dem erheblichen Anstieg des Working Capital noch einen deutlich negativen Free Cashflow, so wird dieser Wert im Jahr 2010 deutlich positiv sein. Somit können wir erwarten, dass sich die negativen Auswirkungen auf die Konzernbilanz aus der Krise im laufenden Jahr wieder normalisieren werden.

Für den Konzern erwarten wir damit für die Jahre 2010 und 2011 eine positive Entwicklung. Wird die Konzernleistung im Jahr 2010 noch etwa auf Vorjahresniveau verharren, so sind wir zuversichtlich, dass wir bereits im Jahr 2011 wieder mit Steigerungen rechnen können. Beim Ergebnis gehen wir von einem entsprechenden Verlauf aus. Der Konzern ist breit genug aufgestellt, dass wir auch weitere Störungen der Märkte, die zu erwarten sind, werden austarieren können.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung gemeinsam die Zahlung einer gegenüber dem Vorjahr um 40 % abgesenkten Dividende in Höhe von 0,60 EUR je Aktie vorzuschlagen. In der Summe werden damit 10,3 Mio. EUR ausgeschüttet. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote – bezogen auf das Periodenergebnis nach Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern des BAUER Konzerns – von gut 25 %. Diese Ausschüttungsquote liegt leicht unter unserer langfristigen Zielsetzung. Leider ist es uns damit nicht gelungen, die Dividende stabil zu halten. Der niedrigere als im Vorjahr erwartete Ergebnisausweis und die Notwendigkeit, der Krise entsprechend vorsichtig zu agieren und die Kapitalbasis des Konzerns zu schonen, zwingen jedoch zu diesem niedrigeren Dividendenniveau.

Bestandsgefährdende Risiken und entsprechende Risiken der künftigen Entwicklung durch die Finanzmarktkrise sehen wir in unserem Umfeld nicht. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die in die Zukunft gerichteten Aussagen auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung basieren, die immer gewisse Unsicherheiten und Risiken enthalten. Das kann dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen.

Schrobenhausen, den 12. März 2010

BAUER Aktiengesellschaft

Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler

Dipl.-Ing. (FH) Mark Schenk

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009	31.12.2008	Passiva	31.12.2009	31.12.2008
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	73.001.420,45	73.001.420,45
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.167.348,07	3.138.733,93	II. Kapitalrücklage	39.780.829,55	39.780.829,55
2. Geleistete Anzahlungen	541.350,54	351.386,05	III. Gewinnrücklagen		
	3.708.698,61	3.490.119,98	1. Gesetzliche Rücklage	12.000,00	12.000,00
II. Sachanlagen			2. Andere Gewinnrücklagen	9.988.000,00	500.000,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.005.670,04	2.979.986,71		10.000.000,00	512.000,00
III. Finanzanlagen			IV. Bilanzgewinn	33.019.815,96	27.194.100,60
Anteile an verbundenen Unternehmen	98.764.631,07	90.844.631,07		155.802.065,96	140.488.350,60
	105.478.999,72	97.314.737,76	B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.585.693,00	3.277.891,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Steuerrückstellungen	335.344,00	1.172,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	520,27	740,32	3. Sonstige Rückstellungen	1.264.232,38	1.451.946,91
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	101.131.509,31	62.930.792,99		5.185.269,38	4.731.009,91
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.545,27	4.202,69	C. Verbindlichkeiten		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.958.903,90	5.614.052,67	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.000.048,01	20.000.000,00
	109.095.478,75	68.549.788,67	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	688.675,92	1.062.080,52
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.740.503,47	657.338,41
	289.240,41	1.544.553,72	4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.076.465,27	808.794,14
	109.384.719,16	70.094.342,39		54.505.692,67	22.528.213,07
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	629.309,13	338.493,43			
	215.493.028,01	167.747.573,58		215.493.028,01	167.747.573,58

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

	2009	2008
	€	€
1. Umsatzerlöse	25.908.414,22	23.873.276,55
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.157.469,54	216.248,60
	27.065.883,76	24.089.525,15
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	375.407,45	365.793,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	969.440,58	681.482,49
	1.344.848,03	1.047.276,14
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.103.811,00	9.952.913,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	2.267.470,52	2.148.179,98
	12.371.281,52	12.101.093,85
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.565.537,57	1.645.896,22
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.482.847,64	8.606.201,91
7. Betriebliches Ergebnis	1.301.369,00	689.057,03
8. Erträge aus Beteiligungen	30.492.000,00	25.138.781,72
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.113.222,10	3.163.895,49
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.900.680,58	1.100.321,17
11. Finanzergebnis	32.704.541,52	27.202.356,04
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.005.910,52	27.891.413,07
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.543.591,16	1.512.521,81
14. Sonstige Steuern	17.604,00	23.089,52
15. Jahresüberschuss	32.444.715,36	26.355.801,74
16. Gewinnvortrag	575.100,60	838.298,86
17. Bilanzgewinn	33.019.815,96	27.194.100,60

Anhang 2009

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenuhausen (BAG) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzbuches sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren angewandt.

II. Gliederung, Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen und Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 266 Abs. 2 und 3 HGB sowie § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Soweit Angaben wahlweise in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und/oder im Anhang vorgenommen werden können, werden diese zur besseren Klarheit insgesamt im Anhang aufgeführt.

Die Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unverändert gegenüber dem Vorjahr.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Währungsumrechnung

Das Anlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abschreibungen auf **immaterielle Vermögensgegenstände** und abnutzbares **Sachanlagevermögen** werden planmäßig nach den steuerlichen Sätzen vorgenommen.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert bewertet.

Die **flüssige Mittel** sind zum Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach dem Teilwertverfahren nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck von 2005 und eines Rechnungszinssatzes von 6 % p.a. bewertet.

In den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten im Rahmen vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung werden zum Konzernkurs bewertet. Im Jahresabschluss wird die Umrechnung zum am Bilanzstichtag gültigen Devisenmittelkurs vorgenommen und unter Berücksichtigung von Kurssicherungsgeschäften ggf. auf diesen niedrigeren Kurs bei Vermögensgegenständen ab- bzw. bei Verbindlichkeiten zugeschrieben.

IV. Bilanz Erläuterungen

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens während des Geschäftsjahres ist in dem nachfolgenden Anlagenspiegel (Seiten 10 und 11) dargestellt.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist als Anlage zum Anhang wiedergegeben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten wie im Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten Darlehensforderungen in Höhe von T€ 99.774 (Vorjahr: T€ 61.825), die mit 6 % p.a. verzinst sind. Des Weiteren sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.357 (Vorjahr: T€ 1.014) enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 470 (Vorjahr: T€ 459), die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Es bestehen sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von T€ 654 (Vorjahr T€ 643).

Alle übrigen sonstigen Vermögensgegenstände sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Anlagenspiegel

BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen

Entwicklung des Anlagevermögens, 2009

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2009
	1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.606	1.177	15	238	9.006
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	351	428	0	-238	541
	7.957	1.605	15	0	9.547
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.033	1.244	731	0	7.546
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.845	7.920	0	0	98.765
	105.835	10.769	746	0	115.858

Anlagenspiegel

Abschreibungen				Restbuchwerte		
1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
4.467	1.376	5	0	5.838	3.168	3.139
0	0	0	0	0	541	351
4.467	1.376	5	0	5.838	3.709	3.490
4.053	1.189	701	0,00	4.541	3.005	2.980
0	0	0	0	0	98.765	90.845
8.520	2.565	706	0	10.379	105.479	97.315

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der BAG beträgt T€73.001 und ist eingeteilt in 17.131.000 Stückaktien mit einem Nennwert von €4,26 je Aktie.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 beträgt das genehmigte Kapital €2.000.000,00 bis zum 25. Juni 2013.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr T€39.781.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen erhöhen sich um €9.488.000,00 auf €10.000.000,00.

Bilanzgewinn

	€
Stand 01.01.2009	27.194.100,60
Ausschüttung für 2008	-17.131.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-9.488.000,00
Gewinnvortrag	575.100,60
Jahresüberschuss 2009	32.444.715,36
Stand 31.12.2009	33.019.815,96

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende für 2009 von €0,60 je Aktie (€10.278.600,00) an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll in Höhe von €5.000.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden sowie in Höhe von €17.741.215,96 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der erwarteten Inanspruchnahme und betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Tantiemen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeit und Prüfungsgebühren.

Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Angaben zu den Restlaufzeiten (Vorjahr in Klammern):

	Gesamt- betrag 2009	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherung
		<1 Jahr	1 - 5 Jahre	>5 Jahre		
	T€	T€	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	42.000 (20.000)	0 (0)	32.000 (10.000)	10.000 (10.000)	42.000 (20.000)	Gesamtschuld- nerische Haftung
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	689 (1.062)	689 (1.062)	0 (0)	0 (0)		
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unternehmen	9.741 (657)	9.741 (657)	0 (0)	0 (0)		
(davon aus Lieferung und Leistung)	88 (55)	88 (55)	0 (0)	0 (0)		
Sonstige Verbindlichkeiten	2.076 (809)	2.076 (809)	0 (0)	0 (0)		
(davon aus Steuern)	403 (215)	403 (215)	0 (0)	0 (0)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	20 (20)	20 (20)	0 (0)	0 (0)		
Vorjahr	54.506 (22.528)	12.506 (2.528)	32.000 (10.000)	10.000 (10.000)	42.000 (20.000)	

Für an die BAG gewährte Schuldscheindarlehen wurden im Berichtsjahr T€ 1.126 (Vorjahr: T€ 525) Zinsen abgegrenzt und in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, die erst nach dem Abschlussstichtag fällig sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten in Höhe von T€ 9.652 (Vorjahr: T€ 602) Finanzverbindlichkeiten.

Haftungsverhältnisse

	2009	2008
	T€	T€
Bankbürgschaften, Patronatserklärungen und Garantien (davon für verbundene Unternehmen)	91.336 (88.707)	98.966 (98.448)
Schuldscheindarlehen (davon für verbundene Unternehmen)	146.500 (146.500)	83.500 (83.500)
	237.836	182.466

Soweit es sich um Höchstbetragsbürgschaften handelt sind die Valutierungen zum 31. Dezember 2009 angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- bzw. Leasingverträgen betragen zum Bilanzstichtag T€ 112 (Vorjahr T€ 357).

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Bei den Umsatzerlösen in Höhe von T€ 25.908 (Vorjahr: T€ 23.873) handelt es sich um Vergütungen für das Erbringen von Leistungen gegenüber den Tochterunternehmen laut Vereinbarungen vom 10. Januar 2001 einschließlich Ergänzungen. Es wurden überwiegend Leistungen an die BMA, BST, SBN und BRE erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Bonusgutschriften und Kursgewinne.

Personalaufwand

In der Position sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von T€ 443 (Vorjahr T€ 410) enthalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2009	2008
Gewerbliche Mitarbeiter	12	11
Angestellte	211	207
Mitarbeiter gem. § 285 Nr. 7 HGB	223	218
Vorstände	4	4
gesamt	227	222

Erträge aus Beteiligungen

	2009	2008
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	30.492	25.139
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(30.492)	(25.047)
(davon aus Gewinnabführungsverträgen)	0	(92)

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten in Höhe von T€ 4.109 (Vorjahr T€ 3.094) solche von verbundenen Unternehmen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet in Höhe von T€ 203 (Vorjahr T€ 3) Zinsaufwendungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf T€ 1.544.

	2009	2008
	€	€
Steuern laufendes Geschäftsjahr	1.646.435,10	1.322.662,65
Steuern Vorjahre	-102.843,94	189.859,16
	1.543.591,16	1.512.521,81

VI. Sonstige Angaben

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der BAG entstehen Währungspositionen, die Wechselkursschwankungen unterliegen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Kurssicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen in Höhe von insgesamt US-Dollar 22,85 Mio. Die Restlaufzeiten betragen einen Monat (USD 11,0 Mio.) bzw. 3 Monate (USD 10,0 Mio.) und 6 Monate (USD 1,85 Mio.), die Marktwerte beliefen sich auf T€ - 258, T€ - 16, T€ - 12 bzw. T€ - 455 und T€ - 10.

Zur Absicherung eines langfristigen Darlehens wurde ein Zinsswap (Restlaufzeit einunddreißig Monate) mit einem Nominalvolumen in Höhe von € 22,0 Mio. abgeschlossen. Der Marktwert ist negativ mit T€ 321. Die Bewertungsmethode der Banken nennt sich MTM-Bewertung (mark-to-market).

Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde auf der Homepage der BAG www.bauer.de am 10. Dezember 2009 veröffentlicht.

Mitteilungen über Beteiligungen an der BAUER Aktiengesellschaft

Die BAUER AG hat im Geschäftsjahr 2009 folgende Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG hinsichtlich des Bestehens einer Beteiligung erhalten, die seitens der BAUER AG mit folgendem Inhalt gemäß § 26 WpHG veröffentlicht und an das Unternehmensregister übermittelt worden ist:

- Die Deutsche Bank AG London, London, UK teilte der BAUER Aktiengesellschaft (ISIN DE 0005168108 mit Fax vom 23. April 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mit, dass der Prozentsatz der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland an der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, Deutschland am 22. April 2009 unter die Schwelle von 5 % gefallen ist und sich auf 4,98 % (853.253 Stimmrechte) zu diesem Tag bezieht.
- Die Deutsche Bank AG London, London, UK teilte der BAUER Aktiengesellschaft (ISIN DE 0005168108 mit Fax vom 12. November 2009 gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mit, dass der Prozentsatz der Stimmrechte ihrer Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland an der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, Deutschland am 12. November 2009 die Schwelle von 5 % überschritten hat und sich auf 5,017 % (859.499 Stimmrechte) zu diesem Tag bezieht.

Die BAUER AG hat im Geschäftsjahr 2008 folgende Mitteilung hinsichtlich des Unterschreitens einer der in § 21 Abs. 1 WpHG genannten Grenzen einer Beteiligung erhalten, die seitens der BAUER AG mit folgendem Inhalt gemäß § 26 WpHG veröffentlicht und an das Unternehmensregister übermittelt worden ist:

- Veröffentlichung Stimmrechtsmitteilung gem. § 26 WpHG vom 12.11.2008

Entities obliged to make the notification:

JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, United Kingdom
JPMorgan Asset Management Holdings (UK) Limited, London, United Kingdom
JPMorgan Asset Management International Limited, London, United Kingdom
JPMorgan Asset Management Holdings Inc., New York, USA
JPMorgan Chase & Co., New York, USA

The JPMorgan Chase Bank, National Association, London, UK informed the BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen (ISIN DE0005168108) via Fax dated November 10, 2008 on behalf of the abovementioned entities about the following:

1. "On behalf of JPMorgan Asset Management (UK) Limited we announce pursuant to section 21 sub-section 1 WpHG that on 5th November 2008 JPMorgan Asset Management (UK) Limited has fallen below the threshold of 3 % of the voting rights and now amounts to 2.80 % (480,441 shares) in relation to all shares of the respective voting shares. All voting rights are attributed pursuant to section 22 sub-section 1 sentence 1 no. 6 WpHG."
2. "On behalf of JPMorgan Asset Management Holdings (UK) Limited we announce pursuant to section 21 sub-section 1 WpHG that on 5th November 2008 JPMorgan Asset Management Holdings (UK) Limited has fallen below the threshold of 3 % of the voting rights and now amounts to 2.80 % (480,441 shares) in relation to all shares of the respective voting shares. All voting rights are attributed pursuant to section 22 sub-section 1 sentence 1 no. 6 in connection with sentence 2 WpHG."

3. "On behalf of JPMorgan Asset Management International Limited we announce pursuant to section 21 sub-section 1 WpHG that on 5th November 2008 JPMorgan Asset Management International Limited has fallen below the threshold of 3 % of the voting rights and now amounts to 2.80 % (480,441 shares) in relation to all shares of the respective voting shares. All voting rights are attributed pursuant to section 22 sub-section 1 sentence 1 no. 6 in connection with sentence 2 WpHG."
4. "On behalf of JPMorgan Asset Management Holdings Inc. we announce pursuant to section 21 sub-section 1 WpHG that on 5th November 2008 JPMorgan Asset Management Holdings Inc. has fallen below the threshold of 3 % of the voting rights and now amounts to 2.80 % (480,441 shares) in relation to all shares of the respective voting shares. All voting rights are attributed pursuant to section 22 sub-section 1 sentence 1 no. 6 in connection with sentence 2 WpHG."
5. "On behalf of JPMorgan Chase & Co. we announce pursuant to section 21 sub-section 1 WpHG that on 5th November 2008 JPMorgan Chase & Co. has fallen below the threshold of 3 % of the voting rights and now amounts to 2.80 % (480,441 shares) in relation to all shares of the respective voting shares. All voting rights are attributed pursuant to section 22 sub-section 1 sentence 1 no. 6 in connection with sentence 2 WpHG."

Organe der Gesellschaft

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat an:

- Dr. Klaus Reinhardt, General a. D., Vorsitzender, Starnberg
- Robert Feiger, stellvertretender Vorsitzender, Neusäß
Mitglied des Bundesvorstandes der IG Bauen-Agrar-Umwelt
Aufsichtsrat HeidelbergCement AG, Heidelberg
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG
Aufsichtsrat Zusatzversorgungskasse Gerüstbaugewerbe VVaG
- Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Karlheinz Bauer, Schrobenhausen
ehemaliger Geschäftsführer der BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster, Freising
freiberuflicher Berater der Bilfinger Berger AG, Mannheim
Aufsichtsratsvorsitzender Franz Kassecker GmbH, Waldsassen
- Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher, geb. Bauer, Diplom-Ingenieur (FH) Architektur,
freiberufliche Immobilienverwaltung und Bauberatung, Schrobenhausen
- Gerardus N. G. Wirken, Rijen, Niederlande
freiberuflicher Berater im Bereich Strategie, Controlling & Rechnungswesen
Aufsichtsratsvorsitzender Batenburg Beheer N.V., Rotterdam
Aufsichtsratsvorsitzender Vendor Beheer B.V., Tilburg
Aufsichtsratsvorsitzender Winters Bouw- en Ontwikkeling B.V., Breda
Aufsichtsrat Rabobank Breda, Breda
Aufsichtsratsvorsitzender NIBO N.V., Eemnes
Aufsichtsratsvorsitzender Egeria Investments B.V., Amsterdam
Aufsichtsratsvorsitzender Holonite B.V., Tholen
Board des Rabobank Pensioenfonds, Breda
Aufsichtsrat ICTS Europe Holding BV, Amsterdam (seit 2009)
- Norbert Ewald, Bad Vilbel
Vorstandsmitglied der Zusatzversorgungskasse des Steinmetz- und
Steinbildhauerhandwerks VVaG, Wiesbaden
- Ronald Hühne, Nordhausen
Betriebsratsvorsitzender SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen
- Gerhard Riedelsheimer, Schrobenhausen
Betriebsratsvorsitzender der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. Gerold Schwab, Kernen
Bauingenieur Geschäftsbereich Technik BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Sigl, Schrobenhausen
Mitglied der Geschäftsleitung BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
- Prof. Dr.-Ing. E.h. Manfred Nußbaumer M.Sc., Leonberg
Vizepräsident Technik im Präsidium des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie
e.V.
Aufsichtsrat der RIB Software AG, Stuttgart
- Gerhard Piske, Schrobenhausen,
Betriebsratsvorsitzender BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
Mitglied des Aufsichtsrats der BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 254 und verteilen sich auf die Aufsichtsräte wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Vorsitzender		
Dr. Klaus Reinhardt	38	25
Stellvertretender Vorsitzender		
Robert Feiger	27	18
Arbeitgebervertreter		
Wilken Freiherr von Hodenberg (bis 26.06.2008)	0	7
Dr.-Ing. Dr.-Ing E.h. Karlheinz Bauer	20	13
Dipl.-Ing. (FH) Elisabeth Teschemacher	18	12
Prof. Dr.-Ing. E.h. Manfred Nußbaumer (ab 27.06.2008)	20	7
Gerardus N. G. Wirken	20	13
Dipl.-Ing. (FH) Rainer Schuster	18	12
Arbeitnehmervertreter		
Gerhard Riedelsheimer	8	13
Gerhard Piske	10	0
Norbert Ewald	20	13
Ronald Hühne	18	12
Dipl.-Ing. Walter Sigl	18	12
Dipl.-Ing. Gerold Schwab	19	12
	254	169

Vorstand:

- Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer, Vorsitzender, Ressort: Beteiligungen, Schrobenhausen
Aufsichtsratsvorsitzender BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen
Aufsichtsratsvorsitzender BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
Aufsichtsratsvorsitzender SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat Mannheimer Holding AG, Mannheim
Board of Directors BAUER Egypt S.A.E., Kairo, Chairman
- Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler, Ressorts: Finanzen, Recht und Facility Management, Schrobenhausen
Aufsichtsratsvorsitzender Raiffeisenbank Schrobenhausen e.G., Schrobenhausen
Aufsichtsrat BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen
- Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker, Ressort: Beteiligungen, Schrobenhausen
Aufsichtsrat BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsrat BAUER Spezialtiefbau GmbH, Schrobenhausen, stellv. Vorsitzender
Aufsichtsratsvorsitzender German Water & Energy (Private) Ltd., Islamabad
- Dipl.-Ing. Mark Schenk, Ressorts: Personal, Arbeitsdirektor, Informationstechnologie, Rechnungswesen und Controlling, Reichertshausen

Die Hauptversammlung vom 28. April 2006 hat von ihrem Recht nach § 286 Abs. 5 HGB Gebrauch gemacht und sich einstimmig gegen den individuellen Ausweis der Vorstandsbezüge ausgesprochen. Der Beschluss gilt gem. § 286 Abs. 5 und § 314 Abs. 2 Satz HGB für höchstens fünf Jahre.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2009 T€ 2.001 (Vorjahr: T€ 1.829) einschließlich der Vergütung von Tochterunternehmen. Davon sind T€ 1.094 (Vorjahr: T€ 1.039) fixe und T€ 730 (Vorjahr: T€ 630) TEUR erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile. Auf die betriebliche Altersvorsorge entfielen T€ 177 (Vorjahr: T€ 160).

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses (PricewaterhouseCoopers AG) im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

	2009	2008
	T€	T€
Honorare für Abschlussprüfungen	160	157
Sonstige Leistungen	34	34
andere Bestätigungsleistungen	2	2
	196	193

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des BAUER Konzerns und erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Das Geschäftsjahr der BAG schließt mit einem Bilanzgewinn von €33.019.815,96 (Vorjahr €27.194.100,60).

Der Vorstand schlägt in Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, eine Dividende für 2009 von €0,60 je Aktie (€10.278.600,00) an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn soll in Höhe von €17.741.215,96 auf neue Rechnung vorgetragen sowie in Höhe von €5.000.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Schrobenhausen, 29. März 2010

BAUER Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer

Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Dipl.-Betriebswirt Hartmut Beutler

Dipl.-Ing. Mark Schenk

1.1.2.2.18 BAUER Masinlari Aserbaycan MMC, Baku, Aserbaidshan	AZN	0,8890	100,00	19.263	9.263	8
1.1.2.2.19 BAUER Equipment India Private Limited, New Dehli, Indien (unmittelbar)	INR	0,0148	99,00	4.358.811	2.541.970	37
1.1.2.2.20 KLEMM INC., Conroe, Vereinigte Staaten von Amerika	USD	0,7166	100,00	-	-	-
1.1.2.2.21 BAUER Maschinen Ukraine TOV, Kiew, Ukraine	UAH	0,0894	100,00	-	-	-
1.1.3. SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	99,00	22.306.217	817.990	810
1.1.3.1 Inland:						
1.1.3.1.1 SCHACHTBAU NORDHAUSEN Großprojekte GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	33.941	107	0
1.1.3.1.2 MMG Mitteldeutsche MONTAN GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	74.205	20.810	21
1.1.3.2 Ausland:						
1.1.3.2.1 TRAKMECHANIKA GmbH, Yaroslavl, Russische Föderation	RUB	0,0226	55,00	18.009.000	3.957.124	49
1.1.3.2.2 SCHACHTBAU Romania S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	0,2361	100,00	-107.478	-111.478	-26
1.1.3.2.3 SCHACHTBAU KASACHSTAN GmbH, Almaty, Kasachstan	KZT	0,0048	100,00	163.973	3.973	0
1.1.4. SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	99,00	1.472.511	43.146	43
1.1.4.1 Inland:						
1.1.4.1.1 SPESA Korrosionsschutz und Beschichtungen GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	53.480	3.622	4
1.1.5. BAUER Training Center GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	558.871	47.579	48
1.1.6. BAUER Resources GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	99,00	23.556.413	10.035	10
1.1.6.1 Inland:						
1.1.6.1.1 GWE pumpenboese GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	4.088.722	1.117.002	1.117
1.1.6.1.2 pumpenboese Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	69.125	-11.122	-11
1.1.6.1.3 SBF-Hagusta GmbH, Peine, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	3.465.037	219.739	220
	Währung	Kurs PDK	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital (Landeswährung)	Gesamtergebnis (Landeswährung)	Bauer AG Anteil am Ergebnis in T€
1.1.6.1.3.1 Inland						
1.1.6.1.3.2 Ausland						
1.1.6.1.3.2.1 Pol-Bud Technologia Wody Sp.z.o.o., Lodz, Polen	PLN	0,2298	100,00	13.419.701	238.969	55
1.1.6.1.3.2.2 PESA ENGINEERING, S.A., Madrid, Spanien	EUR	1,0000	100,00	893.473	16.355	16
1.1.6.1.4 GWE Prakla Bohrtechnik GmbH, Peine-Stederdorf, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	139.322	98.434	98
1.1.6.1.5 HGC Hydro-Geo-Consult GmbH, Freiberg, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	224.078	22.447	22
1.1.6.1.6 PURE Umwelttechnik GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	10.691	1.923	2
1.1.6.1.7 ErdWärmeNetz GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	90,00	-318.989	-336.742	-303
1.1.6.1.8 FWS Filter- und Wassertechnik GmbH, Dunningen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	100,00	3.173.682	150.030	150
1.1.6.1.9 Esau & Hueber GmbH, Schrobenhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	75,50	1.989.878	413.296	312
1.1.6.1.10 GF-Tec GmbH, Büttelborn, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	60,00	169.445	24.499	15
1.1.6.2 Ausland						
1.1.6.2.1 BAUER Resources Australia Pty Limited, Sydney, Australien	AUD	0,5672	100,00	-55.317	28.856	16
1.1.6.2.2 BAUER Resources Canada Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	0,6332	100,00	5.033.806	326.208	207
1.1.6.2.3 BAUER Technologies South Africa (PTY) Ltd, Johannesburg, Südafrika	ZAR	0,0868	100,00	9.070.071	2.759.232	240
1.1.6.2.3.1 MINERAL BULK SAMPLING NAMIBIA (PTY) LTD, Windhoek, Namibia	NAD	0,0888	100,00	1.460.236	39.179	3
1.1.6.2.3.2 MINERAL BULK SAMPLING SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Kapstadt, Südafrika	ZAR	0,0868	100,00	24.682	-16.861	-1
1.1.6.2.4 BAUER Enviro Kft., Budapest, Ungarn	HUF	0,0036	100,00	30.923.000	2.061.000	7
1.1.6.2.5 BAUER Ambiente S.r.l., Mailand, Italien	EUR	1,0000	100,00	115.513	-46.546	-47
1.1.6.2.6 Ground Remediation Systems Limited, Wigan, Großbritannien	GBP	1,1227	100,00	-115.000	-4.000	-4
1.1.6.2.7 FORALITH Holding AG, St. Gallen, Schweiz	CHF	0,6627	85,00	1.126.524	-71.760	-48
1.1.6.2.7.1 FORALITH Drilling Support AG, St. Gallen, Schweiz (unmittelbar)	CHF	0,6627	100,00	92.165	37.735	25
1.1.6.2.7.2 FORALITH Equipment AG, St. Gallen, Schweiz (unmittelbar)	CHF	0,6627	100,00	-354.154	-738.168	-489
1.1.6.2.7.2.1 FORALITH Bohrtechnik AG, St. Gallen, Schweiz (unmittelbar)	CHF	0,6627	100,00	556.363	165.731	110
1.1.6.2.8 BAUER Emirates Environment Technologies & Services LLC, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	0,1951	49,00	977.202	150.278	29
1.1.6.2.9 GERMAN WATER & ENERGY PAKISTAN (PRIVATE) LIMITED, Islamabad, Pakistan	PKR	0,0087	51,00	-	-	-
1.1.6.2.10 BAUER Nimr LLC, Maskat - Al Mina, Sultanat Oman	OMR	1,8619	70,00	990.173	739.173	963
1.1.6.2.11 GWE Budafilter Kft., Mezöfalva, Ungarn	HUF	0,0036	80,00	101.018	15.518	0
1.1.6.2.12 BAUER Resources GmbH / Jordan Ltd. CO, Amman, Jordanien	USD	0,7166	100,00	11.282.486	-487.368	-349
1.1.6.2.12.1 Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Amman, Jordanien	USD	0,7166	60,00	28.378.601	1.718.542	739
1.1.6.2.12.1.1 Site Group for Services and Well Drilling Ltd. Co., Ramallah, Palästina	USD	0,7166	100,00	442.005	403.985	289
1.1.6.2.12.1.2 Site Drilling Ltd. Co., Nikosia, Zypern	USD	0,7166	100,00	-585.815	-34.482	-25
1.1.6.2.13 BAUER Ingenieria Medioambiental S.A., Madrid, Spanien	EUR	1,0000	100,00	-7.882	-67.986	-68
1.2 Ausland						
1.2.1. BAUER Corporate Services Private Limited, Mumbai, Indien	INR	0,0148	100,00	14.630.484	2.477.564	37
2. Assoziierte Unternehmen						
2.1 Inland						
2.1.1 Wöhr + Bauer GmbH, München, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	33,33	12.402.568	6.064.296	2.021
2.1.1.1 Wöhr + Bauer Angerhof GmbH & Co. KG	EUR	1,0000	100,00	12.500	1.713.430	1.713
2.1.1.2 Wöhr + Bauer Angerhof Verwaltungs GmbH	EUR	1,0000	100,00	28.253	798	1
2.1.2 NDH Entsorgungsbetreibergesellschaft m.b.H., Bleicherode, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	25,00	4.250.357	858.648	215
2.1.3 Grunau und Schröder Maschinentechnik GmbH, Drolshagen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	30,00	101.573	32.546	10
2.2 Ausland						
2.2.1 TERRABAUER, S.L., Madrid, Spanien	EUR	1,0000	30,00	12.138.544	4.760.062	1.428
2.2.2 NuBa Equipment Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	0,6332	50,00	7.888.372	755.211	239
2.2.3 Nuna Drilling F.A.L.C. Ltd., Edmonton, Kanada	CAD	0,6332	25,00	178.397	824.670	131
3. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht						
3.1 Inland						
3.1.1 TMG Tiefbaumaterial GmbH, Emmering, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	33,33	518.328	45.132	15
3.1.2 Nordhäuser Bauprüfinstitut GmbH, Nordhausen, Bundesrepublik Deutschland	EUR	1,0000	20,00	70.558	3.485	1
3.2 Ausland						
3.2.1 Offene Aktiengesellschaft Mostostrojindustrija, Moskau, Russische Föderation	RUB	0,0271	15,00	461.227.000	-92.169.000	-375

Kommentare:

- 1) Die BAUER Resources hält 85% an der FORALITH Holding AG, das Ergebnis steht der BRE aber zu 100% zu (vertragliche Vereinbarung)
- 2) Die BAUER Resources GMBH hält 49% an BAUER Emirates Techn. & Services LLC, das Ergebnis steht der BRE aber zu 100% zu (vertragliche Vereinbarung)
- 3) Die BAUER International hält 49% an BAUER International Quatar LLC, das Ergebnis steht der BST aber zu 100% zu (vertragliche Vereinbarung)
- 4) Die BAUER Spezialtiefbau GmbH hält 49% an Inner City (Thailand) Company Limited, das Ergebnis steht der BST aber zu 100% zu (vertragliche Vereinbarung)
- 5) Abschluss der Gesellschaft liegt noch nicht vor
- 6) Gesellschaft befindet sich noch in Gründung

Erklärung des Vorstands (Rechnungslegung)

Versicherung des gesetzlichen Vertreters gemäß § 37 v Abs. 2 WpHG

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schrobenhausen, den 29. März 2010

BAUER Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer

Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Dipl.-Betriebswirt Hartmut Beutler

Dipl.-Ing. Mark Schenk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BAUER Aktiengesellschaft, Schrobenhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 30. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Udo Bäder
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dagmar Liphardt
Wirtschaftsprüferin